Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

24.6.1890 (No. 145)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags)

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg., (Lokal-Inserate billiger.) die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse.) Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheinungstage (ausgenommen Montags.)

Expedition: Karlstraße Nr. 27.

Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp.

Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

No. 145. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Dienstag, den 24. Juni 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Die „Badische Presse"

ist die verbreitetste Zeitung in **Karlsruhe** und im **ganzen badischen Lande.**

Wer eine **gute, reichhaltige** und **billige Zeitung** halten will, bestelle die **„Badische Presse".**

Die **„Badische Presse"** kostet durch die Post bezogen:

pro Vierteljahr M. 1.90 frei in's Haus.

Gratis erhalten neu hinzutretende Abonnenten:

Das vollständige Sommer-Fahrplanbuch der badischen Eisenbahnen mit allen Anschlüssen;

Meine zweite Amerikafahrt, eine hochinteressante Schilderung des berühmten Humoristen Junkermann;

Die Sünden der Väter, Anfang des im Unterhaltungsblatt der „Badischen Presse" gegenwärtig erscheinenden spannenden Romans

gegen Einsendung der Postquittung.

Die **„Badische Presse"** ist in mehr als 1000 Wirthschaften im Lande verbreitet und sollte in keiner Wirthschaft fehlen.

Der deutsch-englische Vertrag über Afrika.

Wie von durchaus informirter Seite verlautet, ist die Erwerbung Helgolands der eigensten Initiative des deutschen Kaisers zuzuschreiben und datiren die hierzu führenden vorbereitenden Verhandlungen aus der Zeit kurz nach dem Regierungsantritte Wilhelm's II. Es ist daher außer Frage, daß dieselben noch von dem Fürsten Bismarck eingeleitet worden sind. — Im Uebrigen gehen die Meinungen über das Abkommen in Afrika und über den Werth des von Deutschland neugewonnenen Eilandes noch immer weit auseinander. Es mag ja richtig sein, daß England in seiner unersättlichen Ländergier sich den Löwenantheil zu sichern wußte. Die begreiflichen Empfindungen über die Opfer, welche Deutschland gebracht hat, verführen dann aber andrerseits zu Ausbrüchen des Unwillens, welche nach unserer Meinung denn doch über das Ziel hinausschießen. Es wird dabei übersehen, wie, ganz abgesehen von der Erwerbung Helgolands, es hochwichtig ist, daß die beiden Regierungen überhaupt zu einem Abkommen gelangen konnten. Der Zündstoff ist beseitigt und Deutschland hat nun in Ostafrika ein wohlabgerundetes Reich von mehrmaliger Größe des Mutterlandes. Es muß jetzt nur darauf ankommen, es zu wirthschaftlicher Geltung für Deutschland zu bringen. —

Von Werth sind in dieser Beziehung die weiteren Auslassungen des Freih. von Gravenreuth. Betreff der Rentabilität unseres Besitzes in Ostafrika, meinte, wie bereits kurz erwähnt, Gravenreuth, das deutsche Gebiet sei von Natur sehr reich. Es habe, wenn alle vernünftigen Bedingungen erfüllt werden, eine große Zukunft. Nur dürfe man es nicht als eine Auswanderungs- und Bauernkolonie betrachten. Es wäre ein Verbrechen, wenn man die deutschen Landleute verleiten wollte, nach Ostafrika zu gehen. Der Werth unseres Besitzes liegt im Plantagenbau und Handel, Süddeutschland allein verbraucht im Jahr für 300 Millionen Mark Kolonialwaaren, von denen zahlreiche in Ostafrika lebensfähig sind. Die Versuche der französischen Missionäre haben gezeigt, daß Vanille' Kakao, Kaffee, Südfrüchte dort gedeihen. In Lewa wird ein vorzüglicher Tabak gebaut. Auch Palmöl, Kopal, Sesam, Gummi wird gebaut. Sehr aussichtsvoll sei die Viehzucht. Herr v. Gravenreuth selbst besaß eine Heerde von 1700 Rindern. Die giftige Tsetsefliege, die ausschließlich auf Rinder geht und sie durch ihren Stich zu tödten vermag, bringt ansehnliche Verluste. Von seinem Viehbestand hat Herr v. Gravenreuth einige Zeit die Wißmann'sche Expedition mit Fleisch versorgt. Auch Schafe und Schweine, Hühner und anderes Geflügel werden mit Erfolg gezüchtet. Jedenfalls sind für Fleischexport im großen Stil die Chancen sehr günstig. Häute aller Art sind schon jetzt ein namhafter Handelsartikel. Der bedeutendste aber ist Elfenbein. Die auf großer Höhe stehende Elfenbeinausfuhr ist ausschlaggebend für die ganze Blüthe des Handels. Für Sansibar beträgt dieselbe 40—45 Millionen. Sansibar ist das Handelsemporium, die wirthschaftliche Pulsader für ganz Ostafrika. Die zweite Lebensnerv liege im Seengebiet. Wenn wir uns dort übervortheilen ließen, dann sei Alles in Frage gestellt. Ein gemeinschaftliches Zusammenarbeiten sei nicht möglich, da die Natur des Verhältnisses eine scharfe Konkurrenz bedinge.

Was die Bedeutung Helgolands betrifft, so scheint auch diese sehr verschiedenartiger Beurtheilung zu unterliegen. Den „Hamb. Nachr." wird dazu aus Berlin geschrieben: „Die Insel, gleich weit von Brunsbüttel und Wilhelmshafen gelegen, hat für Deutschland militärisch Nachtheile, so lange sie nicht in deutschen Händen ist, die ein Ankern einer feindlichen Flotte daselbst verhindern.

Es könnte beispielsweise die Anwesenheit einer französischen Flotte bei Helgoland für die Operationen der deutschen Flotte auch dann noch eine höchst unbequeme Sache sein, wenn der Nordostseekanal fertig sein wird. Wird aber Helgoland und die nach Osten vorliegende Düne fortifikatorisch gesichert, was freilich Geld kostet, so verbessert sich Deutschlands Stellung in der Nordsee, wir sind dann Herr derselben; den Nachtheil davon hat ein Dritter, der unsere größte Aufmerksamkeit verdient, nämlich Frankreich. Von diesem Gesichtspunkte aus hat England Deutschland einen wirklichen Dienst erwiesen und das wollen wir anerkennen.

Eine Autorität in Marinedingen, die zur Zeit in Wiesbaden lebt, kommt zu einem entgegengesetzten Standpunkt. Der Besitz der Insel sei zwar von nationalpatriotischem Standpunkt freudig zu begrüßen, aber vom praktischpolitischen kein Gewinn. Helgoland, gegen das wir ein ganzes Reich in Afrika verlieren, werde viel Geld kosten und ein Sorgenkind werden. Es genüge nicht, Helgoland nur provisorisch zu befestigen, weil es dann leicht beim ersten Handstreich einem übermächtigen Feinde in die Hände fallen könne, vielmehr werde man die Vertheidigung Helgolands als nationale Ehrensache betrachten und die Insel zu einem Waffenplatz ersten Ranges machen. Dazu müßte ein sicherer Hafen angelegt und eine mit schwersten Geschützen zu bespickende Linie rings um die Insel herum gezogen werden, was vorher kaum zu berechnende Millionen kosten würde. Da aber Geschütze nur $4^1/_2$ Seemeilen reichen, so habe eine feindliche Flotte zwischen den Geschützen Helgolands und den äußersten Watten vor der Elbemündung immer noch 11 Seemeilen weit ganz sicheres, freies Fahrwasser, von einer Beherrschung des Nordostseekanals durch Helgoland wie überhaupt von einer militärischen Bedeutung der Insel könne also keine Rede sein, höchstens könne sie eine Zufluchtsstätte für unsere Torpedoboote bilden.

Das Recht des Fürsten Bismarck.

Die „Hamburger Nachrichten" veröffentlichen einen offenbar aus Friedrichsruh inspirirten Leitartikel unter der Ueberschrift: „Das Recht des Fürsten Bismarck", auf Grund eines Artikels der „New-York Sun" vom 9. Juni. In demselben heißt es:

Die Worte, „es hieße die Insolenz auf den Gipfel der Unsinnigkeit treiben, wenn man dem größten Wohlthäter, den Deutschland jemals gehabt hat, die Freiheit der Rede verweigern wollte, deren sich die ultramontanen und fortschrittlichen Politiker erfreuen und die demnächst auch den Sozialisten durch den Verfall des jetzigen Gesetzes gewährt werden soll, durch das sie bis dahin geknebelt worden sind", werden die Zustimmung aller ehrlichen Leute finden. Man sollte meinen, daß es der Erklärung des Fürsten: er glaube nicht, daß er nach dem 20. März weniger in der Lage sei, ein richtiges Urtheil zu fällen und so richtig zu handeln als vorher und er fühle sich durchaus im Stande, die volle Verantwortung für sein Auftreten zu übernehmen, nicht erst bedurft hätte, um urtheilsfähige Zeitungen davon zu überzeugen, daß die Ertheilung von guten Lehren dem Fürsten gegenüber ebenso unpassend wie unnöthig sei.

Man geht aber wohl nicht fehl mit der Annahme, daß die deutschen Preßorgane, die dem Fürsten Bismarck das Reden verbieten wollen, keinen anderen Zweck haben, als an höchsten Stellen Verstimmung gegen den Fürsten hervorzurufen. Dem Bestreben, diesen Zweck zu erreichen,

Durch Brandung und Klippen.

Roman v. Helene v. Ziegler. (39

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

„Ich kann es nicht, — kann ihn nicht mit Absicht beleidigen."

„Nun so prüfe ihn selbst! Laß uns morgen an dem griechischen Fest die Rollen tauschen."

„Ha, was willst Du damit beweisen! Sollte Giovanni Dir selbst huldigen?"

„Zürne mir nicht, meine theure Königin!" bat das junge Mädchen, noch immer knieend. „Aber Dein Glück ist mir heilig, wie mein eigenes, und ich möchte Dich bewahren vor Schmerz und Enttäuschung. Wenn der treue Kanzler nicht mehr ist, sollst Du wenigstens seine Fürsorge nicht entbehren."

„Kind, Kind, wenn er mich täuscht, — mißtraue ich allen Menschen!"

„Du mußt jetzt ruhen, Christine, das grausame Wort der Sybille hat Dich aufgeregt."

„Du magst recht haben, Eva! Gute Nacht denn, schlafe wohl!" —

Am folgenden Morgen ziemlich früh eilte Christine, nur von einer Kammerfrau begleitet, in das Haus des sterbenden Kanzlers, um ihn noch einmal zu sehen.

Ein Strahl reinster Freude brach aus den müden Augen des Greises, als er seine Gebieterin bei sich eintreten sah, und er versuchte, sich im Bett aufzurichten. Doch Christine verhinderte ihn daran und rief hastig, abwehrend: „Nicht doch, mein lieber, alter Freund! Bleibt ruhig liegen, ich will nur hören, wie es Euch geht."

„Schlecht, meine gnädigste Königin! Es kommt zu Ende mit mir altem Manne, meine Zeit ist abgelaufen."

„Sprecht nicht so, mein guter Oxenstierna! Was sollte Schweden und ich selbst ohne Euch thun? Ich brauche Euch stets gleich nöthig!"

„Der Tod fragt nicht danach, Majestät, und dann, jeder Mensch ist ersetzbar! O, meine theure Herrin," hauchte der Kranke, „ich wünschte, daß ich Euch glücklicher zurückließe, nun ich sterbe."

„Ihr habt recht, Graf, — glücklich bin ich nicht und werde es niemals werden."

„Nehmet Euch Euren Vater zum Vorbilde, — er lebte und starb für das Wohl anderer, selbstlos und uneigennützig."

„Ach, Oxenstierna, wenn Ihr wüßtet, wie es in meiner Seele gährt, wie ich hin und her schwanke wie ein Rohr! Ach, ich bin lebensmüde, einsam und traurig. Doch lebt wohl für heute, morgen komme ich wieder und sehe nach Euch."

„Dank, gnädigste Königin, tausend Dank! Ihr habt mir sehr wohlgethan durch Eure Güte; es stirbt sich leichter, wenn man von geliebten Menschen Abschied genommen hat und keine Schuld das Gewissen bedrückt."

Als die Königin ins Schloß zurückkehrte, wurde ihr gemeldet, daß Kapitän Sonderström soeben angelangt sei und mit der Gräfin von Dalekarlien im Audienzgemach die Majestät erwarte.

Also endlich war er zurück von seiner langen Reise, der geliebte Mann, nach dem sich Eva Tag und Nacht gesehnt; leuchtenden Blickes standen sie nebeneinander, die Hände verschlungen, wortlos vor seligen Glücksempfindungen. Kam er nicht zurecht, ehe die dunkle Wolke sich herabsenkte, welche tief am Himmel hing?

Das griechische Fest.

Es war am Abend desselben Tages. Das königliche Schloß von Stockholm strahlte im Glanze zahlloser Kerzen, denn es sollte eines jener pomphaften griechischen Feste gefeiert werden, welche der gelehrte Professor Meibom zur Mode des Tages gemacht hatte.

Damen und Herren mußten in langen, wallenden Gewändern, genau nach klassischem Vorbilde erscheinen, das Theater war im griechischen Stil errichtet, und der rechts und links von der Bühne aufgestellte Chor begleitete in rhythmischen Absätzen die Handlung mit seinem Gesang.

Freilich vermochte ein oberflächlicher Zuschauer sich kaum einen Begriff zu bilden von der ausgesuchten Verschwendung, die bei solchen Schaustellungen entfaltet wurde; die Kostüme sämmtlicher Mitspieler, den Chor einbegriffen, bestanden aus persischen Stoffen, welche man direkt von Teheran bezog; die Spangen, Stirnreifen und Gürtel waren von echtem Gold gefertigt und mit Rubinen Smaragden und Amethysten besetzt, denn die Königin wünschte ausdrücklich, daß alles aufs beste angeschafft werde, trug auch die sämmtlichen Unkosten.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

fällt die Einsicht zum Opfer, daß die betreffenden Blätter damit das Gebiet ihrer sonstigen politischen Auffassungen bezüglich des Rechtes auf selbstständige Meinungsäußerung beschränken, auch für sich auf das Recht dazu verzichten und es aufgeben müssen. Selbst der königstreueste Minister oder Staatsbürger kann unter Umständen anderer Ansicht sein als sein Monarch. Minister, die in Preußen mit den königlichen Auffassungen nicht übereinstimmen, sind deßhalb nicht von der Pflicht entbunden, ihre Ueberzeugung von dem, was im Landesinteresse zu empfehlen sei, dem Monarchen gegenüber zu vertreten. Ein Privatmann ist aber kein Minister, und wenn er es früher gewesen ist, so nimmt ihm das nicht das Recht zur offenen Aussprache seiner Gedanken. Wir glauben nicht, daß in unserem Blatte jemals ein unehrerbietiges Wort gegen Se. Maj. den Kaiser enthalten gewesen ist. Für die Behauptung aber, daß dergleichen den Berichten auswärtiger Interviewer des Fürsten Bismarck vorgekommen sei, fehlt es bis jetzt an jeder beweisenden Citirung bestimmter Sätze oder Gedanken aus den Berichten. Man begnügt sich mit allgemeinen Behauptungen. Und da nur wenige Leser dergleichen ausländische Berichte in extenso lesen, so ist es leicht, die Tragweite derselben durch abrupte Auszüge zu entstellen. Diese Sätze sind so einfach, daß die ganze Verbissenheit der radikalen Auffassungen dazu gehört, um sie zu bestreiten und einem Manne, der 40 Jahre lang in den oberen Regionen unserer Politik thätig gewesen ist, das Recht aberkennen zu wollen, eine eigene Meinung zu haben und sie öffentlich auszusprechen.

Die „Hamburger Nachrichten" schreiben ferner: Am Schlusse eines Artikels der Berliner demokratischen „Volks-Ztg." wird in Bezug auf die Stellung, die Fürst Bismarck im Reichstage einnehmen würde, gesagt: „Zur Unterstützung des neuen Kanzlers würde der entlassene Kanzler, auch wenn er es beabsichtigte, nicht in den Reichstag gehen." Wir glauben nicht zu irren, wenn wir meinen, daß falls Fürst Bismarck voraussetzen müsse, er werde auf Grund seiner Prinziplen und Anschauungen genöthigt sein, gegen die neue Regierung Stellung zu nehmen, er ein Reichstagsmandat überhaupt nicht acceptiren würde. Andererseits dürfte ihn seine Zustimmung zu der jetzigen Regierungspolitik im Großen und Ganzen allerdings nicht abhalten, in einzelnen Fragen eine abweichende Ansicht zu äußern, wenn ihm dies nothwendig und nützlich erscheinen sollte.

Bebel vor den Berliner Arbeitern.

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Bebel hat den Heißspornen seiner Partei in einer Versammlung, welche am Donnerstag Abend in Berlin stattfand und in welcher eine Art Gericht über das sozialdemokratische „Volksblatt" abgehalten wurde, gehörig die Wahrheit gesagt. Der Drucker der „Volkstribüne", ein gewisser Werner, ein Freund Schippel's, brachte im Namen der Lokalkommission Angriffe gegen das „Volksblatt" vor, weil es angeblich bei dem Strike der Brauer und des Boycotts (Acht-Erklärung) gegen die Brauereien nicht die Interessen der Arbeiter vertreten habe. Das „Volksblatt", sagt Bebel, mag einen Fehler begangen haben, aber das rechtfertigt doch nicht die Einberufung einer Volksversammlung. Die Beschlüsse einer Volksversammlung seien doch gewiß nicht bindend für die Redaktion eines Arbeiterblattes. Wenn jede kleine Zwistigkeit vor die Volksversammlung gebracht werden solle, dann dürfte eine Spaltung der Partei nicht ausbleiben. Bezüglich des Strikeunfugs meinte Bebel:

Was den Strike selbst anlangt, so hat die sozialdemokratische Partei den Strike stets als zweischneidige Waffe bezeichnet, von der nur im dringendsten Nothfalle wie bei Zumuthungen ehrloser Art, bei allzu drückenden Fabrikordnungen ꝛc. Gebrauch gemacht werden solle. Allein ich muß es aussprechen: Seit dem 20. Februar ist einem großen Theile der deutschen Arbeiter der Kamm geschwollen. Die Arbeiter sind siegesbewußt und sind der Meinung, sie könnten nun den Kapitalisten alles Mögliche bieten, die Bourgeoisie stehe bereits am Rande ihres Verfalles. Leider sind wir noch lange nicht so weit. Allein dieser Wahn hat dazu geführt, daß mit einem wahren Fanatismus Arbeitseinstellungen unternommen werden, die zum Schaden der Arbeiter ausfallen. Aehnlich verhält es sich mit dem Boykotten. Behufs Eroberung von Versammlungslokalen ist ja der Boykott sehr gut. Allein, als ich den Beschluß betreffs des Bierboykotts las, da sagte ich sofort: Das ist eine Dummheit, weil ein solcher Boykott, der sich nicht blos gegen einige hundert Brauereien, sondern gleichzeitig gegen Zehntausende von Wirthen richtet, einfach nicht ausführbar ist. Wer in ein Speisehaus zu gehen gezwungen sei, muß auch Bier trinken oder die Speise theurer bezahlen, denn am Essen wird bekanntlich nichts verdient. Die Führer der letzten Zeit waren schlechte, miserable Führer! Nun sie unterliegen, muß das „Volksblatt" den Sündenbock hergeben. Es ist eine große Kurzsichtigkeit zu glauben, daß die Gegner nicht mit denselben Waffen kämpfen würden, nur wenn Hunderttausende hinter einem Boykott stehen, kann etwas erreicht werden. Begehen Sie nicht die Thorheit, heute den Boykott aufrecht zu erhalten; nehmen Sie eine Lehre an, auf daß Sie nicht ein zweites und drittes Mal Ohrfeigen erhalten. Ich warne Sie vor solchen Beschlüssen. Wenn der Boykott ein Krieg ist, so dürfen Sie sich nicht wundern, wenn auch von der gegnerischen Seite geschossen wird.

Trotz dieser dringenden Mahnung des angesehensten und geistig bedeutendsten Führers der Partei wurde der Antrag auf Schluß des Boykotts nur mit geringer Mehrheit angenommen, man beschloß aber trotz der Ausführungen Bebels, daß das „Volksblatt" sich den Beschlüssen von Versammlungen zu fügen habe. Sollten auch Bebel die Erfahrungen nicht erspart bleiben, die vor ihm schon mehrere der hervorragendsten Führer der sozialdemokratischen Partei haben machen müssen?

Das widerliche Buhlen

der Franzosen um die Gunst des Czaren kommt bei jeder Gelegenheit in echt theatralischer Weise zum Ausdruck.

Auch in der Ausstellung des internationalen Gefängniß-Kongresses haben die Franzosen, schreibt die „N. F. P.", ihre russischen Possen nicht lassen können. Man bemerkt nämlich in der französischen Abtheilung folgende prächtig eingerahmte Inschrift: „Internationaler Gefängniß-Kongreß in Petersburg. Die Delegation Frankreichs ist glücklich, dem gastfreundlichen Rußland ihre Gefühle der Anerkennung mit den ehrerbietigsten Wünschen für seinen erhabenen Souverän und sein großes Vaterland auszudrücken." Diese Inschrift findet ihre nähere Erläuterung durch den Rahmen, welchen ein Reichsapfel bekrönt, der zur Hälfte das russische Reichswappen und zur andern die französischen Farben zeigt. Anläßlich der feierlichen Eröffnung der Ausstellung fesselte diese Inschrift die allgemeine Aufmerksamkeit. Auch wurde eine Stelle in der Rede des französischen Delegirten Herbette in der Sitzung des Kongreß-Ausschusses bemerkt, worin derselbe sagte, „Rußland verbreite Aufklärung."

Deutscher Reichstag.

Berlin, 21. Juni.

Gewerbegerichte. § 26 bis § 47 werden debattelos genehmigt.

Eine größere Diskussion entsteht bei § 48, der nach der Kommissionsfassung bestimmt, daß zu dem ersten auf die Klage angesetzten Termine die Zuziehung von Beisitzern unterbleiben könne, nach einem Ortsstatut sogar verboten werden dürfe.

Abg. Stadthagen (Soz.) empfiehlt die Streichung dieses Paragraphen.

Minister v. Bötticher spricht gegen die Kommissionsfassung und wünscht die Zuziehung der Beisitzer nach der Regierungsvorlage der Entscheidung des Vorsitzenden zu überlassen.

Abg. Miquel (nl.) stimmt dem Minister zu, worauf § 48 nach der Regierungsvorlage angenommen wird.

§ 49, der von der Berufung handelt, führt wieder zu längerer Besprechung. Die Sozialdemokraten erklären sich gegen jede Berufung an die ordentlichen Gerichte.

Abg. Stumm (Freiconf.) wünscht Berufung ohne jede Einschränkung.

Abg. Cuny (nl.) empfiehlt die Kommissionsfassung, die Berufung nur zuläßt, wenn der Werth des Streitgegenstandes 100 M. übersteigt.

Hierauf tritt Vertagung ein. Montag Fortsetzung. Die Interpellation Thomsen's über die Viehausfuhr nach England ist zurückgezogen worden.

Das Hoffest auf der Pfaueninsel.

Berlin, 22. Juni.

Die zum Hoffeste auf der Pfaueninsel eingeladenen Abgeordneten, sowie der Reichskanzler, die Minister u. A. wurden am Wannsee von einem Dampfer erwartet. Gleichzeitig kam auf dem Schiff „Alexandra" der Kaiser und lud einen Theil der Gesellschaft auf sein Schiff. Dann begann eine größere Rundfahrt auf dem Wannsee. Während dieser empfing der Kaiser in der Kajüte mehrere Abgeordnete und unterhielt sich mit denselben, ohne jedoch die Militärvorlage zu erwähnen. Eine besonders lange Unterhaltung führte der Kaiser mit dem Grafen Preysing und dem Abg. Schmidt-Elberfeld. Mit Letzterem sprach er, anknüpfend an seinen Besuch in Essen, über Arbeiterausschüsse und sozialpolitische Gesetzgebung. Auch Schmidt's Thätigkeit bei der Beilegung des Bergarbeiterstrikes wurde erwähnt.

Der Gedanke, daß man nicht nur, wie in den Versicherungsgesetzen für, sondern auch durch die Arbeiter etwas thun muß, scheint dem Kaiser sympathisch zu sein, ebenso auch die Nothwendigkeit einer Zusammenlegung der Versicherungsgesetze. Auf der Pfaueninsel nahm dann das Fest den Charakter einer zwanglosen, heiteren Landpartie an, man sah sehr würdige Volksvertreter und höchste Beamte, der Aufforderung und dem Beispiele des Kaisers selbst folgend, dem zweifelhaften Vergnügen einer russischen Rutschbahn sich hingeben. Auch die Kaiserin erschien und unterhielt sich eifrig. Des schlechten Wetters wegen mußte in dem kleinen Schlößchen gegessen werden. Der Kaiser geleitete gegen 10 Uhr die Gesellschaft auf die Schiffe nach dem Wannsee zurück.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Die Budget-Kommission des Reichstags beschäftigte sich mit der Gehaltserhöhung der Tarifklasse 5. Die Erhöhungen der Klassen 1—6 dieser Tarifklasse wurden abgelehnt. In Klasse 7 wurden nur die Postmeister erhöht, 8 und 9 abgelehnt. In 10 wurden nur die Bureau- und Rechnungsbeamten des Reichspostamts erhöht. Die Erhöhung der Klassen 11—23 wurden angenommen, die Erhöhungen für Reichseisenbahnbeamte Klasse a und b abgelehnt.

— (Zurücktritt.) Der „Berl. B.-Ztg." wird von bester Seite geschrieben: Finanzminister v. Scholz will thatsächlich zurücktreten und hat den Kaiser um seine Entlassung gebeten. Der Monarch hat eine Persönlichkeit von hervorragendster Begabung als Nachfolger im Auge. Wenn diese sich zustimmend äußert, dürften die nächsten 48 Stunden den Wechsel bringen und das Finanzportefeuille in anderen Händen sehen.

Tagesneuigkeiten.

Helgoland, 21. Juni. (Die Helgoländer.) Der gestern aus London heimkehrende Gouverneur wurde mit Kanonensalut und der Nationalhymne von der Bevölkerung empfangen. Schiffe und Häuser sind beflaggt. Die Einwohnerschaft möchte am liebsten selbständig bleiben.

München, 21. Juni. (Wißmann.) Der deutsche Reichskommissar in Deutsch-Ostafrika, Major Wißmann, ist in Begleitung seines Adjutanten Dr. Bumiller heute Nachmittag hier eingetroffen. Er ist im Gasthof „Zu den vier Jahreszeiten" abgestiegen. Er reist morgen Abend weiter; während er in Kairo leidend gewesen, befindet er sich jetzt wohler.

Paris, 21. Juni. (Der deutsch-englische Vertrag.) Der erwartete Umschwung in der hiesigen Stimmung bezüglich des deutsch-englischen Vertrages tritt bereits ein. Mehrere Blätter erklären die Annahme von geheimen Klauseln für absurd und beurtheilen die Angelegenheit ruhiger und vernünftiger. — (Stanley.) „Siecle" meldet, König Leopold werde Stanley nicht zum Gouverneur des Kongostaates ernennen, da er einen Abenteurer nicht an die Spitze einen Staates stellen könne.

Belgrad, 21. Juni. (Boycott.) Morgen tritt in Belgrad eine Versammlung von Kaufleuten aus dem ganzen Lande zusammen, um über die Boycottirung österreichisch-ungarischer Waaren zu berathen. Solche Waaren werden bereits jetzt größtentheils zurückgeschickt.

Newyork, 21. Juni. (Wirbelwind.) Ein Wirbelsturm hat die Stadt Earleville in Illinois größtentheils zerstört. 20 Personen blieben todt.

Das Eisenbahnunglück bei Mühlacker.

Ueber ein neues entsetzliches Eisenbahnunglück, das sich in der Nacht vom 20. auf den 21. Juni bei Mühlacker ereignete, konnten wir bedauerlicher Weise nur noch in einem kleinen Theil der Auflage unseres Blattes vom Sonntag berichten, da der Druck desselben beinahe vollendet war.

Um 12 Uhr Nachts stieß auf dem Bahnhof zu Mühlacker, dessen Geleise zur Zeit im Umbau begriffen sind, Güterzug Nr. 614 mit Nr. 619, von bezw. nach Ulm, zusammen. Mehrere Wagen wurden zertrümmert; Zugmeister Hartstein, Gepäckschaffner Speth und zwei weitere Bedienstete sind todt. Dem Zugmeister Bezmann wurden beide Beine abgefahren, außerdem sind noch weitere 7 Personen schwer verletzt und der Bahnhof ist unpassirbar. Infolge dessen ist der Frankfurter Schnellzug ausgeblieben. An der Aufräumung wird emsig gearbeitet.

Nach dem amtlichen Bericht über das Eisenbahnunglück in Mühlacker fand der Zusammenstoß des Güterzugs 614 mit dem aus Mühlacker in der Richtung nach Illingen ausgefahrenen Güterzug 619, etwa $1^1/_2$ Kilometer vor Mühlacker statt. Zug 619 fuhr in Folge unterlassener Weichenbedienung statt auf dem rechten auf dem linken Geleise, auf welchem der Zug 614 auf der Fahrt von Stuttgart nach Mühlacker begriffen war. Von dem Personal der beiden Züge sind Zugmeister Hartstern und Gepäckschaffner Speth getödtet, Zugmeister Bezmann und Bremser Schmetzer, sowie ein weiterer Bediensteter schwer verwundet, 2 Lokomotiven und 5 Güterwagen wurden stark beschädigt. Die Beschädigung der Bahn ist bedeutend; eines der beiden Geleise wird im Laufe des Vormittags wieder befahrbar sein. Der Betriebsoberinspektor Finanzrath Hörner und der prakt. Arzt Dr. Römer von Stuttgart begaben sich mit dem Nachtschnellzug No. 38 auf die Unfallstelle. Mit dem Werkstättehilfszug (von Eßlingen und Cannstatt) um 2 Uhr 37 Min. morgens folgten der Oberfinanzrath Dopffel, Direktor v. Schlierholz, Obermaschinenmeister Fischer, Wagenmeister Glück und zwei weitere Stuttgarter Aerzte. Die Verwundeten trafen mit dem Orientexpreßzug 9 Uhr Vormittags in Stuttgart ein und wurden theils im Katharinenhospital, theils in der Privatklinik von Dr. Zeller untergebracht.

Aus Baden.

* **Ergebnisse der Maß- und Gewichtsvisitation im Jahre 1889.** Im Jahre 1839 haben im Großherzogthum polizeiliche Visitationen der Maße und Gewichte nur in beschränktem Umfange stattgefunden, weil im Vorjahre fast in allen Amtsbezirken allgemeine Visitationen vorgenommen worden waren. Die allgemeine Visitation erstreckte sich diesmal nur auf 12 Amtsbezirke; in weiteren 16 Bezirken kamen außerordentliche und unvermuthete Visitationen zum Vollzuge.

Dabei wurden bei 1194 Gewerbetreibenden 12,616 Fälle von Zuwiderhandlungen gegen die Maß- und Gewichtsordnung festgestellt, während im Jahre 1884 in 49 Amtsbezirken

bei 8454 Gewerbetreibenden 37,833 Uebertretungen, im Jahre 1886 in 50 Amtsbezirken bei 6592 Gewerbetreibenden 21,495 Uebertretungen und im Jahre 1888 in 49 Amtsbezirken bei 6233 Gewerbetreibenden 19,701 Uebertretungen sich ergeben haben.

Von den 12,615 Zuwiderhandlungen betrafen 12,504 den Gebrauch vorschriftswidriger Meßwerkzeuge, 111 das Fehlen der vorgeschriebenen Normalmaße in Schankwirthschaften.

Unter den vorschriftswidrigen Gegenständen befanden sich 25 Längen-, 8868 Flüssigkeits-, 23 Trockenhohlmaße, 2467 Gewichte, 280 Waagen und 841 Schankgefäße. 713 vorschriftswidrige Gegenstände wurden weggenommen bezw. unbrauchbar gemacht, 734 auf Grund eines Straferkenntnisses eingezogen und 11,057 den Eigenthümern zur Berichtigung zurückgegeben.

Bestrafungen erfolgten 631 durch polizeiliche Strafverfügung und 2 durch gerichtliches Urtheil. Der Gesammtbetrag der erkannten Geldstrafen beläuft sich auf 1630 Mk.

* **Nr. 30 des Verordnungs-Blatts der Generaldirektion der Großh. badischen Staats-Eisenbahnen** vom 18. Juni 1890 enthält: Allgemeine Verfügungen: Abänderung des Betriebs-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands. Sonstige Bekanntmachungen: Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Bremen. — Sommerfahrplan 1890. — Kursbuch. — Krankenversicherung. — Landwirthschaftliche Ausstellung in Straßburg. — Verzeichniß der zum Viehtransport verwendbaren Wagen. — Beförderungsvorschriften für den Sommerdienst 1890. — Rubelwerth. — Binnentarif der französischen Ostbahnen. — Preise für Wiederherstellung fremder Wagen. — Kassenvorräthe der Stationskassen. — Waarenstatistik. — Betriebseröffnungen und Mittheilungen. — Aufgefundenes Geld: Es wurde aufgefunden am 5. Juni im Zuge M. N. 47 ein Geldtäschchen mit 3 Mk. 18 Pf. und in Mannheim abgeliefert; am 6. Juni im Zuge 5 b ein Geldtäschchen mit 22 Mk. 15 Pf. und in Offenburg abgeliefert. — Personalnachrichten.

* **Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt" für das Großherzogthum Baden Nr. 21** vom 19. Juni enthält: Gesetz: die Ergänzung der Gehaltsordnung betr. Bekanntmachung des Ministeriums der Finanzen: die Bahnordnung für deutsche Eisenbahnen untergeordneter Bedeutung betr.: Der Bundesrath hat in seiner Sitzung vom 22. Mai d. J. mit Wirkung vom 1. Juni d. J. eine Abänderung der Bahnordnung für deutsche Eisenbahnen untergeordneter Bedeutung vom 12. Juni 1878 mit folgendem Wortlaut beschlossen: § 27. Größte zulässige Fahrgeschwindigkeit. Die größte zulässige Fahrgeschwindigkeit für Züge und einzeln fahrende Lokomotiven wird durch die Landesaufsichtsbehörde festgestellt. Größere Geschwindigkeiten als 30 Kilometer in der Stunde bis zu der größten zulässigen Geschwindigkeit von 40 Kilometer in der Stunde dürfen nur gestattet werden auf normalspurigen Bahnstrecken mit eigenem Bahnkörper und nur für Personenzüge, welche nicht mehr als 20 Wagenachsen führen und mit durchgehenden Bremsen versehen sind. Die nach § 24 Absatz 1 mindestens erforderliche Anzahl der zu bremsenden Räderpaare muß bei Geschwindigkeiten von mehr als 30 Kilometer in der Stunde um ein gewisses Maß erhöht werden, welches von der Landesaufsichtsbehörde unter Zustimmung des Reichseisenbahnamts festzusetzen ist. Die Betriebsmittel, welche in diese schnellfahrenden Züge eingestellt werden, müssen den bezüglichen Bestimmungen in den Normen für den Bau und die Ausrüstung der Haupteisenbahnen Deutschlands entsprechen.

Badische Chronik.

* **Mannheim,** 22. Juni. Dem Bildhauer Eberlein wurde vom Komite definitiv die Ausführung des Kaiser Wilhelm-Denkmals übertragen.

‡ **Vom rechten Neckarufer,** 22. Juni. (Heuernte.) In unserem Neckar- und Elzbachthale ist nunmehr die Heuernte in vollem Gange und können unsere Landwirthe nach Qualität und Quantität recht zufrieden sein. Auf den Höhen des Odenwalds haben die naßkalten Tage die Sommerfrüchte im Wachsthum zurückbehalten und etwas gelblich gefärbt, auch die Reben wurden im Blühen gehindert. Bis jetzt sind dieselben gesund, Scheine ziemlich vorhanden. Den unausgesetzten Bemühungen unseres rührigen Bezirksobmanns, Herrn Hauptlehrer Hauser in Mosbach, ist es durch Wort und Schrift gelungen, daß das Bespritzen der Reben mit Kupferkalkmischungen und Bestäuben mit Kupfergypspulver, letzteres Geschäft in Dallau, fast in allen Gemeinden gegen die Blattfallkrankheit vorgenommen wurde. Die Gemeinden Binau und Neckarmühlbach haben ihr ganzes Rebfeld bespritzt. — Die Hoffnungen auf eine reiche Obsternte sind im Thale sehr zurückgegangen.

W. **Kenzingen, 20. Juni.** (Obstbaumzucht.) In der Brauerei zum „Uesenberger Hof" dahier fand am Dienstag den 17. d. Mts. anschließend an eine Direktionssitzung des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Kenzingen eine Besprechung über Sortenwahl in der Obstbaumzucht statt. Man einigte sich nach lebhafter Diskussion dahin, daß für die Gegend des untern Breisgaues folgende Apfelsorten zur Massenpflanzung gelangen dürften: 1. die kleine graue Reinette, sogen. Lederapfel, 2. der Luikenapfel, 3. die Wintergoldparmäne, 4. der rothe Eiserapfel, 5. der große rheinische Bohnapfel, sogen. Fäßleapfel, 6. der grüne Fürstenapfel, 7. der Martinsapfel, 8. der Borsdorfer. An Birnensorten wurden als vortrefflich genannt: 1. die Knausbirne, 2. die Langbirne, 3. Stuttgarter Geishirtle, 4. die Schweizer Wasserbirne, 5. die welsche Bratbirne. — Die Reben beginnen zu blühen. Trotz des vielen Regnens ist in gutgepflegten Weinbergen bis jetzt noch wenig verdorben. Wenn nun gutes Wetter anhält, so werden sie rasch abblühen und die Hauptbedingung zu einer reichlichen Weinlese erfüllen. Möge eine solche uns dies Jahr bescheert werden; denn die vielen leeren Fässer harren seit langer Zeit des edlen Traubensaftes!

♁ **Sinsheim,** 22. Juni. (Unglücksfall.) Gestern Vormittag stürzte in dem benachbarten Orte Hoffenheim das etwa 2 Jahre alte Töchterchen der Georg Keller Wittwe in das durch den Ort fließende sogenannte Pfarrbrunnenbächlein und konnte nur noch als Leiche herausgezogen werden. Der Schmerz der Mutter ist um so größer, als dieselbe erst im vorigen Jahre ihren im besten Alter stehenden Mann verloren hat.

△ **Heimbach,** 20. Juni. (Abschied.) Gestern schied von uns Herr Pfarrer Löffel, der seit 1865 unserer Gemeinde als Seelsorger vorstand. Vom Gesangverein und Kirchenchor ward ihm am Vorabende gemeinschaftlich ein Ständchen gebracht, wobei Herr Bürgermeister Martin eine ergreifende Abschiedsrede hielt, die der Scheidende ebenso herzlich erwiderte. Zum Abschied selbst hatte sich die Schuljugend, die Gemeindebehörde und ein großer Theil der Bevölkerung versammelt. In Prozession wurde der Gefeierte unter Gesang von seiner dankbaren Gemeinde bis vor den Ort hinausbegleitet. Der rührende Abschied und die zahlreichen Blumenspenden gaben zu erkennen, daß seinen dankbaren Pfarrkindern das Scheiden ihres langjährigen Seelsorgers sehr schwer fiel. Mögen die herzlichen Segenswünsche, die dem 80jährigen Greise beim Scheiden mitgegeben wurden, in Erfüllung gehen.

K. **Aus der Baar,** 20. Juni. (Heuernte.) Gegenwärtig ist man bei uns stark mit Heuen beschäftigt. Das Erträgniß in Bezug auf Qualität wie Quantität ist ein vorzügliches zu nennen. Auch unsere Feldfrüchte stehen prächtig da. Hoffentlich ist es uns auch vergönnt, alles gut unter Dach bringen zu können.

H. **Menzingen,** 22. Juni. Am Sonntag den 29. ds. wird hier die feierliche Enthüllung eines Kriegerdenkmales stattfinden, womit der 3. Abgeordnetentag des Bezirks-Krieger-Verbands Bretten verbunden werden wird. Das Denkmal ist von Bildhauer Meffle in Bretten aus weißem Sandstein sehr geschmackvoll hergestellt und soll auf dem großen freien Platze vor hiesiger Kirche errichtet werden. Die Vorbereitungen zum Feste sind in vollem Gange; eine stattliche Anzahl auswärtiger Vereine hat bereits Betheiligung am Feste zugesagt und wird dasselbe, wenn das Wetter günstig ist, ein würdevolles und gelungenes werden.

♁ **Meersburg,** 20. Juni. (Muthvolle That.) Heute Abend fiel das 2¼ Jahr alte Kind des Gastwirths Allgeier beim Wildenmann-Garten in den See und wäre sicher ertrunken, wenn nicht der im Garten anwesende Herr Bäckermeister Maier rasch entschlossen dem Kinde nachgesprungen wäre und dasselbe gerettet hätte.

⚒ **Villingen,** 19. Juni. (Militärische Uebung.) Gestern Abend 7⁴⁰ Uhr kamen die hiesigen Reservisten von Mühlhausen i. E. zurück, wo sie eine 12tägige Uebung mit Gewehr M. 1888 zu machen hatten. Die Mannschaften sprechen sich sehr lobend über die Behandlung seitens ihrer Vorgesetzten, sowie über die Verpflegung während dieser Zeit aus. Auch hörte man nur ein Lob über die vortreffliche Konstruktion und Handhabung des neuen Gewehres.

em. **Freiburg,** 22. Juni. Heute feiert das allbekannte und im ganzen Lande, ja weit über dessen Grenzen hinaus zahlreiche Angehörige zählende Corps Suevia sein 75jähriges Stiftungsfest. Schon gestern gewahrte man, namentlich in der Nähe des Bahnhofes, ungewöhnlich viele gelbe Mützen, zum Theil über eisgrauen Häuptern: die „alten Herren" kamen an und wurden von ihrem fröhlichen Nachwuchs, den „Füchsen", abgeholt. Der Abend sah in der „Kunst- und Festhalle" ein flottes, festliches Gewühl: das war ein rechter alter Schwabenkommers, dessen Genuß nur durch die hohe Temperatur, die natürliche Wirkung des dichten Gedränges im Saal und auf den Gallerien einigermaßen beeinträchtigt wurde. Heute erfolgte nach 12 Uhr eine große Rundfahrt: Reiter mit Fahnen voraus, dann berittene Musik (vom Mühlhäuser Reiterregiment) und alsdann der Aufzug der aktiven und passiven Burschen, in mehr als 40 Wagen. Am Bahnhof harrte ein reich bekränzter Sonderzug, um die Festgenossen ins Höllenthal, an den schönen Titisee zu führen. Die Stadt war verhältnißmäßig reich beflaggt, und das Publikum erwies dem seltenen Feste die Aufmerksamkeit, welche es verdiente: finden sich doch unter allen Corps am häufigsten und ausgeprägtesten bei den Schwaben unsere badischen Landeskinder, und unter den alten Herren eine Menge erprobter Würdenträger in Staat und Gemeinden. So liegt in der allgemeinen Stimmung ein herzliches Vivat floreat crescat unseren Jubelschwaben!

* **Aus Baden.** (Funde von Alterthümern.) In Badenburg ist man vor Kurzem bei der Fundamentirung eines Neubaues des Herrn Hirschwirth Bläß im ehemaligen v. Bettendorf'schen, später den Mannheimer Jesuiten gehörigen Hof an zwei Stellen auf Alterthümer gestoßen. An der einen fanden sich in etwa anderthalb Meter Tiefe römische Thongefäße, nämlich einen Krug von gelblichem und ein Becher von schönem rothem Thon, ferner zwei Scherben von mit Reliefs verzierten Thonvasen, deren eine den Stempel des Töpfers Secundinus trägt. Etwa 20 Schritt davon traf man eine Grube von etwa 2 Meter Tiefe, die aus dem Mittelalter herrührt und dazu gedient zu haben scheint, allerlei Abfälle aufzunehmen. Sie enthielt meist zerbrochene Gläser und Thongefäße von manchfacher Form und Herstellungsweise, eine verzierte Bodenfliese und einen großen eisernen Kessel mit drei Füßen. Der Grundeigenthümer hatte die Freundlichkeit, sämmtliche Funde dem Mannheimer Alterthumsverein schenkweise zu überlassen. — Am Atzelberg, zwischen Ilvesheim und Wallstadt, sind kürzlich wieder römische Gräber entdeckt worden. Wenige Schritte davon hat Herr Martin Feuerstein von Ilvesheim mehrere Grabstätten aufgedeckt und neben zahlreichen Thonscherben zwei ziemlich unversehrte Gräber gehoben. Das eine enthielt außer der Leichenasche eine Urne von schwarzem und zwei Henkelkrüge von gelbem Thon, sowie eine eiserne Scheere, das andere eine große Aschenurne und zwei kleinere Gefäße. Bei sämmtlichen Gräbern fanden sich Holzreste und große eiserne Nägel, die darauf hindeuten, daß die Aschenurnen nebst den Beigaben in Holzkisten beigesetzt wurden. Auf einer Thonscherbe liest man den Töpfernamen Maternus. Herr Feuerstein hatte die Güte, die interessanten Funde dem Mannheimer Alterthumsverein zu schenken.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** In diesen Tagen weilte der jüngere Sohn des Fürsten Bismarck, Graf Wilhelm, in Konstanz, um die dortige Patentfalzziegelfabrik eingehend zu besichtigen. Einer der Theilnehmer der Fabrik, Herr Eggemann, weilt schon seit Monaten in Friedrichsruh, um dort ein ähnliches Etablissement einzurichten. Der Graf hat, wie man hört, eine Anzahl der besseren Arbeiter engagirt, um dieselbe Fabrikationsmethode einzuführen. — Die Bezirksämter Schönau und Lörrach warnen vor Anschaffung italienischer Hühner wegen der in Oberitalien unter denselben herrschenden Cholera. — In das Amtsgefängniß Waldkirch wurde eine ledige Näherin aus Bleibach, gebürtig von Simonswald, eingeliefert, welche im Verdachte steht, ihr neugeborenes Kind zuerst erstickt und sodann in die Elz geworfen zu haben. — — Das Gasthaus zum „Kreuz" in Baden ist um die Summe von 400,000 Mark in den Besitz des Herrn Mechanikers A. E. Thiergärtner übergegangen. — In Feudenheim feierten Landwirth Johann Georg Frey und dessen Ehefrau geborene Krämer dort das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Herr Pfarrer Schmitthenner segnete das Jubelpaar in Gegenwart einer Anzahl von Verwandten und Freunden ein und auf dem Rathhause wurde von Herrn Bürgermeister Bohrmann dem Jubilar die vom Großherzog für diese Zwecke gestiftete Medaille nebst entsprechender Inschrift feierlichst überreicht. — In der Nacht vom Samstag zum Sonntag geriethen auf der Allee beim Stadtpark in Lahr zwei Burschen in Streit, welcher zu Thätlichkeiten ausartete. Im Verlauf derselben zog einer der Burschen, der ca. 18 Jahre alte Arbeiter Faist von hier, eine mit Schrot geladene Pistole aus der Tasche und schoß damit seinen Gegner, den Karl Schreiner in den Kopf, wodurch eine gefährliche Verwundung herbeigeführt wurde, an welcher der Betroffene darniederliegt, Faist wurde verhaftet. — In Schönau erhängte sich der etwa 61 Jahre alte Landwirth Michael Breh von Heubronn (Gemeinde Neuenweg). — In Meckesheim brach ein Brand aus, dem nicht nur das Wohnhaus eines dortigen Landwirths, sondern auch viele Fahrnisse zum Opfer fielen. Der Verdacht, das Haus selbst in Brand gesteckt zu haben, lenkte sich auf den Eigenthümer selbst, welcher auch dann nachträglich inhaftirt wurde.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 23. Juni.

Sch. **Mittheilungen aus der Stadtrathssitzung vom 20. Juni.** Die Gas- und Wasserwerkskommission beantragt die Erweiterung des Filialgaswerks mit einem aus Anlehensmitteln zu schöpfenden Aufwand von 342,955 Mk. Hierwegen soll dem Bürgerausschuß Vorlage gemacht werden.

Weitere Vorlage an den Bürgerausschuß soll erfolgen behufs Bewilligung der Mittel von 1100 Mk. zur Erstellung einer zerlegbaren Tribüne, welche bei Velociped- und Pferde-Rennen, sowie sonstigen Anlässen Verwendung finden soll.

Auf Antrag der Stadtgartenkommission wird beschlossen, den Stadtgarten am ersten Sonntag jeden Monats, Vormittags bis 12 Uhr, erstmals am 6. Juli d. J., gegen ein ermäßigtes Eintrittsgeld von 10 Pfg. für die Person bezw. 5 Pfg. für Kinder, dem Besuch zu öffnen.

Dem Schwarzwaldverein — Sektion Karlsruhe — wird der budgetmäßige Beitrag für's Jahr 1890 mit 400 Mk. zur Auszahlung angewiesen.

Das mit den Angrenzern der Ritterstraße — zwischen Blumen- und Kriegstraße — der Ettlingerstraße und der Rüppurrerstraße s. Zt. getroffene Uebereinkommen, nach welchem die Stadt in widerruflicher Weise die Reinigung der Gehwege in genannten Straßen gegen Vergütungsleistung übernommen hat, soll auf 1. November ds. Js. gekündigt werden, da in nächster Zeit die meisten Kiesgehwege der Stadt eine theilweise feste Deckung erhalten werden und dann auch diese sämmtlichen Wege auch bezüglich der Reinigung gleichartig behandelt werden müssen.

Eine bei der Gemeindekrankenversicherungskasse zu besetzende Dienerstelle wird dem Stadtdiener Hevenstein und dessen Stelle dem Schuldiener des Realgymnasiums, Bundschuh, übertragen. Die dadurch frei werdende Schuldienerstelle soll zur Bewerbung ausgeschrieben werden.

An Kanal- und Straßenkostenbeiträgen wurden im Monat Mai d. J. 1771.82 Mk. zur Zahlung fällig, welche der Stadtkasse in Einnahme dekretirt werden.

Bei großh. Bezirksamt soll die Erlassung einer ortspolizeilichen Vorschrift über den Schutz der Wasserleitung beantragt werden.

Es sollen Ortsstatuten über den Beizug zu den Straßen- und Kanalkosten in dem Baubezirk zwischen Durlacherallee, Karl-Wilhelmstraße und Friedhofstraße erlassen werden.

Nachbenannte Arbeiten am Bau des Luisenhauses werden vergeben: Verputzarbeit an Gotthold Hanold, Blechnerarbeit an Karl Boos, Dachdeckerarbeit an Frdr. Köster, Anstreicherarbeit an Alb. Schweizer, Blitzableitung an Andreas Daler.

Ein Gesuch des Handschuhmachers Johann Wolf aus Erlangen um Aufnahme in den bad. Staatsverband wird dem Großh. Bezirksamt unbestandet vorgelegt.

Dem städt. Archiv gingen von der Macklot'schen Buchhandlung und Druckerei Karlsruher Wochenblätter 1760/69 und Allgemeines Intelligenz- oder Wochenblatt von 1787/1804 als Geschenk zu. Hiefür wird Dank ausgesprochen.

Zu Mitgliedern der nachbenannten ortsstatutarischen Kommissionen wurden ernannt und zwar:

Archivkommission die Herren: Schnetzler, Bürgermeister (Vorsitzender), Ammon, Rentner, Baisch, Professor, Bielefeld sen., Rentner, Römhildt, Stadtrath, Vierordt, Stadtrath, Weech Dr. v., Archivdirektor; zu stellvertretenden Mitgliedern: Krieger Dr., Albert, Assistent beim Gr. Generallandesarchiv, Pecher, Professor.

Armenrath die Herren: Kraemer, Bürgermeister (Vorsitzender), Boeckh, Stadtrath, Engelhardt, Stadtrath, Ludwig, Stadtrath, Mayer, Kaufmann, Römhildt, Stadtrath, Schmidt, Stadtverordneter, Sievert, Major a. D.; zu Bezirksvorstehern

wurden ernannt: für den 1. Bezirk Herr Nagel, Stadtrath, für den 2. Bezirk Herr Faaß, Rentner, für den 3. Bezirk Herr Händel, Rentner, für den 4. Bezirk Herr Compter, Rentner, für den 5. Bezirk Herr Grimm, Rentner, für den 6. Bezirk Herr Appenzeller, Rentner, für den 7. Bezirk Herr Maisch, Kaufmann, für den 8. Bezirk Herr Bronner, Kaufmann, für den 9. Bezirk Herr Meeß, Zimmermeister, für den 10. Bezirk Herr Fischer, Schuhmachermeister.

Einquartirungskommission die Herren: Schnetzler, Bürgermeister (Vorsitzender), Dürr, Stadtrath, Hoffmann, Stadtrath, Kautt, Stadtrath, Ludwig, Stadtrath, Nagel, Stadtrath, Schwindt, Stadtrath; zu stellvertretenden Mitgliedern: Himmelheber, Stadtrath, Ganser, Stadtrath.

Gas- und Wasserwerkskommission die Herren: Lauter, Oberbürgermeister (Vorsitzender), Boeckh, Stadtrath, Dürr, Stadtrath, Himmelheber, Stadtrath, Hofmann, Stadtrath, Kautt, Stadtrath, Meeß, Stadtrath, Römhildt, Stadtrath, Widmann, Stadtrath; zu stellvertretenden Mitgliedern: Homburger, Stadtrath, Weber, Stadtrath.

Gewähr- und Pfandgerichtskommission die Herren: Schnetzler, Bürgermeister (Vorsitzender), Desepte, Stadtrath, Dürr, Stadtrath, Leichtlin, Stadtrath, Schwindt, Stadtrath; zum stellvertretenden Mitglied: Hoffmann, Stadtrath.

Kassen- und Rechnungs-Kommission: Herr Schnetzler, Bürgermeister (Vorsitzender); a. Seitens des Stadtraths die Herren: Desepte, Stadtrath, Dürr, Stadtrath, Hoffmann, Stadtrath, Leichtlin, Stadtrath; zu stellvertretenden Mitgliedern: die Herren: Homburger, Stadtrath, Müller, Stadtrath. b. Seitens des Stadtverordnetenvorstandes die Herren: Koelle, Stadtverordneter, Lubin, Stadtverordneter, Reiß, Stadtverordneter.

Krankenhauskommission die Herren: Schnetzler, Bürgermeister (Vorsitzender), Dürr Stadtrath, Engelhardt Stadtrath, Ludwig Stadtrath, Inspektor Meß, Stadtrath, Schüssele Stadtverordneter.

Krankenversicherungskommission die Herren: Schnetzler, Bürgermeister (Vorsitzender), Heidenreich, Stadtverordneter, Himmelheber, Stadtrath, Hündle, Stadtverordneter, Schwindt Stadtrath, Uibel, Staatsanwalt, Volderauer, Stadtverordn., Waltz, Stadtrath, Widmann, Stadtrath, Wittmann, Münzmechanikus.

Liegenschaftsschätzungskommission die Herren: Weber, Stadtrath (Vorsitzender), Kendrick, Architekt, Meeß, Stadtrath; zu stellvertretenden Mitgliedern: Schüssele, Stadtverordneter, Augenstein, Maurermeister, Meeß, Ad., Zimmermeister.

Schulkommission die Herren: Schnetzler, Bürgermeister (Vorsitzender), Engelhardt, Stadtrath, Holst, Stadtverordneter, Hoyer, Stadtverordneter, Kamm, Stadtverordneter, Kautt, Stadtrath, Leichtlin, Stadtrath, Maier, Professor, Mayer, Ed., Stadtverordneter, Meeß, Stadtrath, Schwindt, L., Stadtverordneter, Spemann, Dr., Stadtrath, Weill, Dr., prakt. Arzt; zu stellvertretenden Mitgliedern: Lang, Heinr., Stadtverordneter, Reiß, Karl, Stadtverordneter, Weber, Frd., Stadtrath.

Vermögenszeugnißkommission die Herren: Krämer, Bürgermeister (Vorsitzender), Ludwig, Stadtrath, Maisch, M., Stadtverordnet., Nagel, Stadtrath, Schmidt, K., Stadtverordneter; zum stellvertretenden Mitglied: Händel, Stadtverordneter

Verwaltungsrath der städt. Spar- und Pfandleihkasse und Hypothekenbank die Herren: Lauter, Oberbürgermeister (Vorsitzender), Boeckh, Stadtrath, Dürr, Stadtrath, Hoffmann, Stadtrath, Hoyer, Stadtverordneter, Müller, Stadtrath, Spemann, Dr., Stadtrath; zum stellvertretenden Mitglied: Vierordt, Stadtrath.

* **Zum Leibgrenadiertag,** der am 28. September hier abgehalten wird, sind von auswärts schon außerordentlich zahlreiche Anmeldungen bei dem unter dem Vorsitz des Herrn Oberstlieutenant a. D. Rheinau thätigen Festkomitee hier eingelaufen, insbesondere ist die Aufführung historischer Gruppen in dem in Aussicht genommenen Festzug sicher gestellt, indem Vereinigungen alter Leibgrenadiere in Mannheim, Heidelberg, Neckarau, Durlach, Pforzheim, Freiburg und im Hanauerland sich bereit erklärt haben, je eine Gruppe zu übernehmen. Daß die Leibgrenadiere der Residenz ebenfalls an den Gruppen sich betheiligen ist selbstverständlich. Es darf hiernach, da noch verschiedene größere Städte mit ihren Entscheidungen ausstehen, wohl angenommen werden, daß die Meldungen von Gruppen sich noch vermehren; je mehr Gruppen zusammengestellt werden können, desto besser wird es möglich sein, die Geschichte des Regiments bildlich darzustellen, was sicherlich auch von Interesse für weitere Kreise sein wird. Schon in allernächster Zeit soll an die auswärtigen Gruppen eine bildliche Darstellung gesandt werden, nach welcher sie ihre Ausrüstung sich zu beschaffen haben.

* **Beurlaubung von Soldaten zur Disposition.** Das Großh. Bezirksamt macht darauf aufmerksam, daß Gesuche um Beurlaubung zur Disposition des Truppentheils — nach Ablauf einer zweijährigen aktiven Dienstzeit — bis zum 15. Juli l. J. beim Gemeinderath einzureichen wären, welcher solche nach sorgfältiger Prüfung und unter Anschluß des bei dem Reklamationsverfahren eingeführten Erkundigungsbogens (Gesetz- und Verordnungsblatt 1888 Auflage 11 Seite 670) bis längstens zum 20. Juli l. J. hierher vorzulegen hätte.

* **Herr Regierungsrath a. D. Sigmund Battlehner,** der hier in weiten Kreisen bekannte erste Vorstand des hiesigen Lebensbedürfnißvereins, ist, wie am Samstag Morgen aus München telegraphisch gemeldet wurde, infolge eines Schlaganfalles dort plötzlich gestorben. Derselbe war am Freitag Nachmittag gesund von hier nach München abgereist.

? **Konservatorium für Musik.** Die Prüfungen für Kammermusik fanden vergangenen Samstag, Nachmittags 5 Uhr, die für Solospiel, Solo- und Chorgesang Sonntag Vormittag halb 12 Uhr statt. Der Raum gestattet uns nicht, alle die guten Leistungen an beiden Tagen einzeln namhaft zu machen und müssen wir uns auf einige Angaben beschränken. Vor allem war es Herr Frohmüller, welcher in der Prüfung für Kammermusik zeigte, daß er auch auf diesem Gebiete erfolgreiche Studien gemacht hat. Von den Vorführungen selbst erwähnen wir zunächst das Trio in D-moll von Mendelssohn, in welchem Fräulein Toni Deecke die Klavierpartie inne hatte; die Leistung der jungen Dame war eine sehr hervorragende, da besonders der erste Satz bedeutende Schwierigkeiten enthält. Auch das Es-dur-Trio von Beethoven, bei welchem Fräulein Alice Walter die Klavierpartie spielte, wurde recht gut wiedergegeben. Gerne erwähnen wir auch die Sonate in F von Beethoven, von den Herren Munz und Thiede wirkungsvoll zu Gehör gebracht und das Trio in C-moll desselben Komponisten, wobei Herr Ankener den schon vorgeschrittene Technik erfordernde Klavierpart sicher und korrekt durchführte. Fräulein Eichrodt sang mit sympathischer Stimme eine Arie aus Haydn's „Schöpfung" und einige Lieder, von denen besonders das erste sehr gefiel. — Die Aufführung am Sonntag begann mit dem Chorgesang: »Tenebrae facta sunt« von M. Haydn. Darauf folgte der Vortrag des ersten Satzes der C-dur-Sonate, Op. 53, von Beethoven durch Fräulein Reichardt. Diese Sonate macht an die Technik, wie auch an den Vortrag ziemlich bedeutende Ansprüche; die vortragende Dame war diesen vollständig gewachsen und wird sicher eine hervorragende Pianistin werden. Fräulein Bär trug zwei beifällig aufgenommene Inpromtus von Chopin vor, und Fräulein Marzella Heilig stellte mit der Wiedergrabe zweier Kompositionen von Chopin und Liszt ihrer Fingerfertigkeit ein glänzendes Zeugniß aus. Fräulein Quint, über welche wir kürzlich ausführlicher berichteten, sang drei ansprechende Lieder und erntete reichen Beifall, desgleichen Fräulein Kappes mit dem Vortrag der ungarischen Rhapsodie. Fräulein Elinor Cooper, welche die Barcarole von Rubinstein und Tarantelle von Nicode spielte, überraschte durch wirklich künstlerische Leistungen, wie man sie von einer solch' jungen Dame kaum erwarten kann und wurde ihr stürmischer Beifall zu Theil. Von Herrn Max Thiede wurde eine schwierige Phantasie für Violine von Vieuxtemps wiedergegeben, die dem Talent, wie auch dem Können des jungen Violinisten alle Ehre machte. Herr Wuzel erfreute uns durch zwei Schubertsche Lieder, und Fräulein M. Knorr spielte die As-dur-Ballade von Chopin in ausgezeichneter Weise. Den Schluß der Aufführung bildeten zwei gemischte Chöre, die, mit Sicherheit und Präzision vorgetragen, dem jungen Chor, wie auch seinem Leiter, Herrn Musikdirektor Scheidt, das beste Zeugniß ausstellten.

○ **Verein badischer Lehrerinnen.** Am nächsten Samstag, den 28. Juni, Nachmittags 3 Uhr (nicht wie zuerst angesetzt war, um ½11 Uhr Vormittags) hält der Verein badischer Lehrerinnen seine 3. Generalversammlung ab in der Aula des Seminars 1, Bismarckstraße. Für Sonntag Nachmittag ist bei günstigem Wetter ein gemeinschaftlicher Ausflug nach Lichtenthal zur Besichtigung des dem Verein eigenthümlich zugehörigen Heims in Aussicht genommen.

* **Die Badezüge** zwischen hier und Maxau sind vorgestern an ihr regelmäßigen Betrieb gesetzt worden.

* **Die vereinigten freiwilligen Feuerwehren** halten heute Montag Abend ihre Hauptübung ab. Die Versammlung der Kompagnien findet an ihren Feuerhäusern um halb 6 Uhr statt.

✻ **Preisvertheilung.** Das auf gestern Mittag hier angekündigte Wettfahren des Konsulat Karlsruhe der allgemeinen Radfahrer-Union auf der Linkenheimerstraße nahm, trotz der im Allgemeinen derartigen Festen nicht sonderlich günstigen Witterung, einen recht günstigen Verlauf. Das Wettfahren nahm um 3 Uhr seinen Anfang. Nach dem Rennen erfolgte die Preisvertheilung. Sieger blieb im Eröffnungsfahren, 3000 Meter, Karl Heß, Velozipedklub Mannheim Start, der den Ehrenpreis, ein silbervergoldetes Ehrenzeichen, erhielt. Der 2. Preis, ein silbernes Ehrenzeichen, fiel auf Otto Beyschlag vom Frankfurter Bicycleklub, der 3. auf J. Hemmersdorfer, Union Karlsruhe Start. Beim Hauptfahren, 4000 Meter, wurden als Sieger mit entsprechenden Ehrengaben bedacht: 1. Karl Heß, Velocipedklub Mannheim, 2. Otto Beyschlag, Frankfurter Bicycleklub, 3. Eugen Bechtle, Bicycleklub Pforheim. Im sog. Ermunterungsfahren blieb Sieger: 1. Otto Beyschlag, Frankfurter Bicycleklub, 2. J. Hemmersdorfer, Union Karlsruhe. Bei dem Tandemfahren erhielten den ersten Preis Ferd. Weber und Georg Jung vom Bicycleklub in Pforzheim (Start).

§ **Ein Mordversuch** wurde gestern Abend halb 8 Uhr in einer hiesigen Wirthschaft verübt. Der Metzgerbursche Seidel von Rabenau bei Dresden unterhielt mit der Kellnerin Geisel von Simmerfeld ein Liebesverhältniß und glaubte derselbe in letzter Zeit Grund zur Eifersucht zu haben, was in ihm den scheußlichen Gedanken zur Reife brachte, zuerst das Mädchen und sich dann selbst zu tödten. Zur Ausführung der That wählte er den gestrigen Abend. Die Kellnerin saß allein im Nebenzimmer der betr. Wirthschaft, als sich der Genannte unbemerkt einschlich und über das Mädchen herfallend, dasselbe zu Boden warf und mit einem Metzgermesser demselben den Hals abschneiden wollte. Das Mädchen setzte sich aber so energisch zur Wehre, daß dem Unmensch sein gräßliches Vorhaben nicht gelang und das Mädche nur eine ungefährliche Verletzung am Halse und eine ziemlich erhebliche Schnittwunde am Daumenfinger davontrug. Auf das Hilferufen der Verletzten flüchtete der Mordgeselle, wurde aber in dem Hause seines Dienstherrn in der Kronenstraße auf dem Speicher versteckt aufgefunden, verhaftet und in das neue Amtsgefängniß verbracht.

§ **Frecher Betrug.** Dieser Tage kam ein junges Mädchen in einen Conditorladen und übergab einen geschlossenen Brief, an den fraglichen Conditor adressirt und von einer angeblichen adeligen Dame unterschrieben; in demselben wurden verschiedene Waaren im Betrage von etwa 19 Mk. auf den andern Tag zu einer Visite bestellt; außerdem war dem Schreiben beigefügt, man möge der Ueberbringerin des Briefes sofort 3 Pfund Chokolade mitgeben. Der Conditor argwohnte nichts Böses, hielt den Brief für richtig und verabfolgte die sofort verlangten 3 Pfund Chokolade im Werthe von 5 Mk. 40 Pf., schickte aber zur Sicherheit seinen Burschen dem Mädchen nach, ob es auch wirklich in das Haus gehe, aus welchem der Brief angeblich kam. Dem Burschen kam das Mädchen aus den Augen und die näheren Erkundigungen haben ergeben, daß die angebliche Schreiberin des Briefes nicht mehr am Leben, der Brief gefälscht und der Conditor um die 3 Pfund Chokolade betrogen ist.

§ **Entwendet** wurde einem Kaufmann in der Kaiserstraße aus seinem unverschlossenen Magazin bei Gottesaue ein Sack voll alte Gold- und Silberstickereien im Werthe von 25 Mk.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* Der Hoftheaterregisseur Feodor Löwe in Stuttgart ist im Alter von 70 Jahren gestorben.

* **Preisausschreiben.** Das vom Verlage des „Deutschen Steinbildhauers" (München), amtliches Organ des Verbandes deutscher Steinmetzgeschäfte, vor Kurzem erlassene „Preisausschreiben für Original-Entwürfe von Grabdenkmälern" hat einen sehr guten Erfolg gehabt, indem 173 Entwürfe eingesandt wurden. Das Preisgericht tritt am 24. ds. in Berlin zusammen und wird seine Entscheidung (es sind 6 Preise ausgesetzt) am 1. Juli veröffentlichen.

* **Preisausschreiben.** Die Bundesversammlung des „Fränkischen Sängerbundes" hat 300 Mk. für ein Preisausschreiben für wirkungsvolle Chorkompositionen bestimmt.

Gerichtszeitung.

* **Die Strafkammersitzung Großh. Landgerichts Karlsruhe** vom 18. ds. Mts. hatte folgendes Ergebniß: 1. Emma Esch von Anhold wurde wegen Diebstahls zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt. 2. Gegen Eduard Klumpp von Sandweier wurde wegen Diebstahls eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten nebst 3 Jahren Ehrenverlust ausgesprochen. 3. Die Berufung des Friedrich Weller von Hohenhardsweiler, wegen Widerstands verurtheilt, wurde verworfen. 4. Leopold Feininger von Durmersheim, wegen Körperverletzung verurtheilt, hat vor der Verhandlung die eingelegte Berufung zurückgenommen. 5. In der Anklagesache gegen Landolin Rastätter von Daxlanden wegen Sachbeschädigung 2c. wurde der Berufung des Angeklagten stattgegeben und deshalb die vom Schöffengericht erkannte Gefängnißstrafe von 10 Wochen auf eine solche von 5 Wochen herabgesetzt. 6. Wegen Körperverletzung wurde Johann Lang von Mühlburg mit 1 Monat Gefängniß bestraft. 7. Es wurden die Berufungen des Ernst Glasstetter von Ettlingen (wegen Betrugs) und des Karl Straub von Bühl (wegen Thätlichkeiten), verworfen. 8. Die Sache gegen Lina Bayer von Wangen wegen Uebertretung der §§ 360[11], 366[8], 361[6] kam nicht zur Aburtheilung. 9. In der Anzeigesache gegen Paul Kienzle von Birkenfeld wegen Schmähung wurde der Berufung großh. Staatsanwaltschaft stattgegeben und gegen die Angeklagte deshalb auf eine Geldstrafe von 10 Mk. erkannt.

Badischer Militärvereinsverband.

Aus der Verlustliste des Bad. Militärvereinsverbands im letzten „Militärvereinsblatte" entnehmen wir Folgendes:

Götzingen, 13. Mai. Unser Militärverein hatte zum zweiten Mal in diesem Jahre einem Kameraden die letzte Ehre zu erweisen. Heinrich Amor Holderbach, geboren 1856, diente 1876 bis 1879 im 1. badischen Leib-Grenadier-Regiment, starb am 11. d. Mts. nach mehrjährigen Leiden an Lungenschwindsucht.

Teutschneureuth, 16. Mai. Ein fast unabsehbarer Leichenzug bewegte sich heute unter dumpfem Trommelschlag mit umflorter Fahne dem Friedhof zu, um unserm langjährigen Diener und Fahnenträger Philipp Friedrich Ott die letzte Ehre zu erweisen. Geboren 1828, diente er im 2. Infanterie-Regiment 1 Jahr, sodann 2½ Jahr beim 9. Infanterie-Bataillon und 3 Jahre bei 4. Infanterie-Regiment in Konstanz, wo er 1855 mit gutem Zeugniß entlassen wurde.

Oberkirch, 25. Mai. Am 16. Mai d. J. verschied Peter Textor nach längerer schwerer Krankheit. Geboren 1818, trat er 1838 beim badischen 3. Infanterie-Regiment ein. Nach mehreren, mit guter Führung zurückgelegten Dienstjahren kam er hierher, wo er sich als Zimmermeister niederließ und verheirathete.

Achdorf, 27. Mai. Zum ersten Male hatte unser Militärverein die schmerzliche Aufgabe, ein Mitglied zur ewigen Ruhe zu geleiten. Johann Korhumel, Landwirth, geboren 1855, diente von 1875 bis 1877 im 1. bad. Leib-Grenadier-Regiment und wurde nach kurzer Krankheit in der Vollkraft seiner Jahre durch den Tod seiner Familie und unserm Vereine entrissen.

Edingen, 31. Mai. Jakob Hochlenert, geb. 1844, wurde 1865 zum 3. badischen Infanterie-Regiment einberufen und machte als Gefreiter in demselben die Feldzüge 1866 und 1870/71 mit. Aus den Kämpfen unversehrt zurückgekehrt, hatte er doch von den Strapazen des Krieges an seiner Gesundheit gelitten.

Weinheim, 3. Juni. Am 11. Mai mußten wir unserem Kameraden Peter Leonhardt das letzte Geleite geben und den 19. Mai unserem Kameraden Daniel Schuhmann. Beide waren im Jahre 1849 geboren, beide traten im Februar 1870 im 2. badischen Grenadier-Regiment ein, beide machten den ganzen Feldzug 1870/71 mit, ohne verwundet oder krank geworden zu sein, und wurden beide im Jahre 1874 zur Reserve entlassen. Der dritte Kamerad diente im 1. badischen Leib-Dragoner-Regiment und wurde 1889 zur Reserve entlassen. Anfangs Mai zur Lanzenübung eingezogen, erlag er am 19. Juni d. J. in Bruchsal einem Ruhranfalle.

Staufenberg, 4. Juni. Unser Veteranenverein hatte gestern einem seiner jüngeren Mitglieder die letzte Ehre zu erweisen, dem ledigen Albert Müller. Geboren 1863, trat er 1885 in das 4. badische Infanterie-Regiment zu Kolmar ein und wurde nach 3jähriger Dienstzeit entlassen.

Triberg, 7. Juni. Oscar Dreher, Hotelier, geboren 1849 zu Wolfach, diente von 1869 bis 1871 im 4. bad. Infanterie-Regiment, machte den Krieg 1870/71 mit und

nahm an den Gefechten bei Straßburg, Plombiers, Pasques, Nuits, Vesoul und an der Schlacht bei Belfort Theil. Durch Kehlkopfkrankheit und später Lungenschwindsucht hatte er viel zu leiden, bis ihn der Tod am 4. Juni erlöste.

Radolfzell, 10. Juni. Reiche Ernte hielt der Sensenmann in letzter Zeit in unserm Militärverein. Dreimal sind wir innerhalb 3 Wochen ausgerückt, um ordentlichen Vereinsmitgliedern die letzte Ehre zu erweisen. Zuerst starb am 16. Mai Karl Bauer, Gerichtsvollzieher a. D. Geboren zu Mannheim, diente er während 9 Jahren beim 2. badischen Infanterie-Regiment in Mannheim, wo er bis zum Feldwebel vorrückte. Nach mehreren Jahren Dienstes bei der Grenzwache wurde er als Gerichtsvollzieher angestellt, in welcher Stellung er hier in Radolfzell 22 Jahre und sodann in Jahre in Heidelberg wirkte. Von der Influenza am Neujahrstage erfaßt, sollte er nicht mehr gesunden; er erreichte ein Alter von 75 Jahren. Am 21. Mai folgte ihm alsdann Maler August Schwarz im Alter von 44 Jahren. Derselbe diente beim früheren badischen Jäger-Bataillon und nach dessen Auflösung eine Zeit lang beim 3. Bataillon des Leib-Grenadier-Regiments, hierauf beim 3. bad. Infanterie-Regiment, in welchem er auch den Feldzug 1870/71 als Unteroffizier mitmachte. Am 6. Juni geleiteten wir einen erst 24jährigen Kameraden, den Eisendreher Joh. Buch, zu Grabe. Geboren 1866, trat er, ein gewandter Turner, nach kaum vollendetem 17. Lebensjahre, freiwillig bei der Kavallerie ein und diente bis Herbst 1888 beim 2. badischen Dragoner-Regiment.

Patent-Liste badischer Erfinder.

Mitgetheilt durch das Patent-Bureau von Otto Wolff in Dresden.

Angemeldet von: Elias Wolf (Firma Math. Wolf Söhne) in Freiburg (Breisgau) und Julius Faller in Röthenbach: Lager für Vorhangstangen. — Joseph Blank in Heidelberg: Bierkühlapparat. — Emil Fischer in Bruchsal: Seitenkuppelung für Eisenbahnwagen. — Matthias Bäuerle in St. Georgen: Viertelschlagwerk mit Wiederholung.

Ertheilt an: C. Schammeringer in Mannheim: Federnder Träger für Fahrrad-Laternen. — Gebrüder Kreuzer in Furtwangen: Staffelschlagwerk. — H. Witzenmann in Pforzheim: Schraubenförmiges Rohr mit aneinander liegenden, abdichtenden Windungen. — Eisenwerke Gaggenau, Aktien-Gesellschaft in Gaggenau: Handwerkzeug zum Einkneifen fertiger geladener Schrotpatronen. — O. Eisele in Karlsruhe: Olivenverschluß.

Uebertragen an: Erste Deutsche Ramie-Gesellschaft in Emmendingen, Breisgau: Nr. 11,729; Neuerungen in der Behandlung der Pflanzenfaser zum Zweck sie spinnfähig zu machen.

Sport.

Ueber einen Wunsch des Kaisers auf dem Gebiete des Rennsports wird folgendes mitgetheilt: Es ist bekanntlich nicht selten vorgekommen, daß Offiziere, die sich als Reiter einen Namen gemacht haben, an einzelnen Renntagen dreimal in den Sattel stiegen, den ihnen nicht gehörige Pferde trugen. Die Besitzer größerer Renuställe pflegen sich an solche Offiziere mit dem Ersuchen zu wenden, bei den Herrenreiten ihrer (der Rennstall-Besitzer) Pferde zu starten, womit jene sich einverstanden erklärten. Dem Kaiser, welcher die Rennberichte mit dem größten Interesse verfolgt, fiel das auf, und er ließ den Wunsch aussprechen, daß die Offiziere auf den Rennplätzen nur ihre eigenen Pferde oder höchstens die von Kameraden reiten möchten. Entsprechend diesem Wunsche des Kaisers werden also unsere ersten Herrenreiter aus der Armee weniger aktiv in die Ereignisse auf grünem Rasen eingreifen.

Ausstellungen, Versammlungen und Vereine 2c.

* **Weimar**, 11. Juni. Der im vorigen Jahre in's Leben gerufene Verein für Massenverbreitung guter Schriften, der bekanntlich hier seinen Sitz hat und unter dem Protektorat des Großherzogs von Sachsen-Weimar steht, wird seine erste ordentliche Hauptversammlung Sonntag den 29. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr hierselbst in seinen eigenen Räumen abhalten. In derselben wird eingehend über die bisherige Entwicklung des Vereins berichtet werden, welche, wie schon früher mitgetheilt wurde, als eine sehr befriedigende zu bezeichnen ist. In allen Theilen Deutschlands sind tausende von Mitgliedern dem Verein beigetreten, so daß derselbe wohl im Stande ist, seine große und schwierige Aufgabe zu erfüllen. Seit Kurzem haben die Schriften des Vereins zu erscheinen begonnen: die bisherigen Hefte enthalten folgende Erzählungen: „Der todte Gast" von Heinrich Zschokke, „Eine Hochzeitsnacht" und „Auf Wiedersehen" von Leo Goldammer, „Die Marzipan-Liese" von Friedrich Halm, „Walpurgis" von Gustav zu Putlitz. Es folgen nunmehr auserlesene Erzählungen von Wilhelm Jensen, Theodor Storm, Hans Arnold u. a. unserer besten Erzähler, Alles in 10 Pfennig-Heften mit guten Bildern. Es ist zu hoffen, daß es auf diesem Wege allmählich möglich werden wird, die Schundlitteratur durch gute und volksthümliche Erzählungen zu verdrängen, und das wäre ein großer Fortschritt.

Handel und Verkehr.

Frankfurt, 21. Juni. Umsätze bis 6¼ Uhr Abends. Oesterr. Kredit-Aktien 263⅛263 bz., Diskonto-Kommandit 221.20-221-221.10 bz., Berliner Handels-Gesellschaft 167.80 bz., Dresdener Bank 154-25 bz., Effektenbank 128 bz. G., Banque Ottomane 119.30 bz., Lombarden 119⅞ bz., Mittelmeer 112.30 bezahlt.

Gotthardaktien 166-90-80 bz., Schweizer Central 149.70 bz., Schweizer Nordost 140.40 bz., Union 120.20 bz., Westbahn 36.90 bz., 5proc. Italiener 94.90 bz ult.

Spanier 76.10 bz., 4pCt. Egypter 97.90 bz. G., Türken 18.95 bz., do. Loose 25.20 bz. Ottom. Zoll-Oblig. 91.45 bz., 5pCt. Griechen 94.10 bz., Alpine 85.84.80 bz., Gelsenkirchen 161 bz.

6½ Uhr: Diskonto 221.10.

Bei minimalen Umsätzen zeigten die Notirungen gegenüber dem Mittagsschlusse theilweise Abschwächung. Namentlich notirten Ital. Mittelmeer- sowie Oesterr. Alpine-Aktien niedriger.

Preise der Woche vom 8. bis 15. Juni 1890.

Marktstätten	Weizen		Kernen		Roggen		Gerste		Hafer		Stroh		Heu		Kartoffeln per 20 Liter	
	100 Kilogramm.															
	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Konstanz	22	—	23	—	18	—	18	—	18	—	—	—	4	80	1	20
Ueberlingen	22	—	22	94	—	—	—	—	18	13	3	40	—	—	1	20
Radolfzell	22	49	—	—	17	60	—	—	17	80	—	—	—	—	—	—
Stockach	—	—	22	67	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Singen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hilzingen	22	15	—	—	—	—	—	—	16	—	—	—	—	—	—	—
Pfullendorf	—	—	22	42	17	—	—	—	18	—	—	—	—	—	—	—
Meßkirch	—		22	—	—	—	—	—	17	95	—	—	—	—	—	—
Engen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Villingen	—	—	23	54	—	—	—	—	19	20	3	40	3	—	1	—
Löffingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bonndorf	—	—	23	82	—	—	—	—	—	—	2	80	5	—	1	—
Waldshut	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Staufen	22	80	—	—	18	80	18	—	—	—	—	—	—	—	—	90
Freiburg	22	47	—	—	19	—	17	—	19	13	5	—	5	—	—	80
Emmendingen	—	—	—	—	—	—	—	—	19	—	—	—	—	—	—	75
Endingen	21	—	—	—	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	70
Kenzingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ettenheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	50	—	—
Lahr	—	—	—	—	19	40	—	—	18	—	6	—	5	60	—	90
Offenburg	21	65	—	—	18	75	—	—	19	—	4	80	4	40	—	80
Rastatt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Durlach	—	—	—	—	—	—	—	—	18	—	4	80	4	80	—	50
Bruchsal	21	50	21	50	18	—	19	—	18	—	5	70	4	20	—	40
Wertheim	—	—	—	—	—	—	—	—	17	50	5	—	4	60	—	85
Würzburg	—	—	—	—	—	—	—	—	18	60	5	—	4	60	—	—

Marktpreise
vom 8. bis 15. Juni 1890.

1 Kilogramm kostet	Gewöhnliches Brod	Ochsenfleisch	Rindfleisch	Kuhfleisch	Kalbfleisch	Hammelfleisch	Schweinefl.	Butter	Eier p. 10 St.
Konstanz	30 und 28	144	136	—	160	150	150	220	60
Freiburg	28 und 26[3]	140	128	—	130	120	140	200	55
Offenburg	25[5]	140	130	120	130	140	140	190	60
Baden	31[6] und 28[4]	150	138	100	135	155	150	220	60
Karlsruhe	28 und 24	144	128	—	136	140	144	240	60
Pforzheim	27	144	128	—	140	140	136	200	55
Mannheim	29 und 25	140	126	106	140	120	140	215	70
Heidelberg	28 und 25	144	130	—	140	140	140	260	60

Neueste Nachrichten.

Straßburg, 21. Juni. Von der Regierung für Elsaß-Lothringen sind bezüglich der Paßpflicht nachfolgende den Verkehr sehr erleichternde Bestimmungen erlassen worden. Ausgenommen von der Paßpflicht sind die Eisenbahnreisenden, welche Elsaß-Lothringen, ohne Aufenthalt zu nehmen, durchreisen wollen und an der Grenze eine entsprechende Fahrkarte vorzeigen. Fahrkarten nach der Station Kehl befreien von der Paßpflicht nicht.

München, 22 Juni. Der nächstjährige süddeutsche Verbandstag der süddeutschen Konsum-Vereine findet in Stuttgart statt, wo derselbe vor 25 Jahren gegründet wurde.

Hamburg, 22. Juni. Der Hamburger „Reform" wird aus Helgoland geschrieben, die Stimmung der Helgoländer über die ihnen gänzlich unerwartet gekommene Abtretung sei einfach eine „deprimirende", die Bewohner fürchteten allgemein, daß ihnen eine Schmälerung ihres Erwerbs bevorstehe. Der englische Gouverneur der Insel, Sir Barkley, äußerte auf Befragen, die Uebergabe dürfte nach der erfolgten Genehmigung durch das Parlament am 1. Oktor d. J. stattfinden; den feierlichen Akt werde voraussichtlich Prinz Heinrich und ein Geschwader im Namen des Kaisers unter dem Beisein einer englischen Eskadre vornehmen. Der Gouverneur selbst werde pensionirt, die kleine britische Küstenwache siedelt nach England über.

Madrid, 22. Juni. Nach Meldung aus dem Dorfe Fenollet in der Provinz Valencia sollen dort ebenfalls 5 Cholerafälle vorgekommen sein, von denen einer tödtlich verlief.

Rom, 22. Juni. Offiziös wird festgestellt, daß vorgestern in Neapel ein armer Handwerker, welcher seit zehn Tagen leidend war, an Cholera nostras gestorben sei. Die Behörden ordneten strenge Desinfektions-Maßregeln an. Der Sache wird keine Bedeutung beigelegt.

London, 22. Juni. Nach einer Meldung des „New-York Herald" aus Neufundland ist es während des Stockfischfanges bei Port a Port zwischen den Mannschaften von 20 britischen und französischen Schooners zu einem hitzigen Kampfe gekommen. Die Franzosen, welche sich in der Minderheit befanden, wurden zurückgeschlagen. Es sind keine Feuerwaffen gebraucht worden, doch wurden viele Personen verwundet. Im Ganzen sollen 200 Mann bei der Affaire betheiligt gewesen sein. Ein französisches und ein britisches Kriegsschiff sind bereits an der Stelle angelangt.

Depeschen und Original-Korrespondenzen der „Badischen Presse".

Berlin, 23. Juni. (Ankunft 10 Uhr.) **Als Nachfolger des Ministers Scholz wird jetzt Geheime Finanzrath Jencke, General-Direktor der Krupp'schen Werke, genannt.**

Berlin, 23. Juni. (Ankunft 9 Uhr 20 Min.) **Reichs-Kommissär Wißmann ist heute früh 6 Uhr eingetroffen; von Freunden und Mitgliedern der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft bewillkommt.**

Paris, 21. Juni. **Prinzessin Amalie von Schleswig-Holstein ist von hier nach Potsdam zum Besuch ihrer Nichte, der deutschen Kaiserin abgereist. — Der russische Staatsrath Augustinowitsch, nach Paris gekommen, um seine kranke Tochter herstellen zu lassen, erschoß sich gestern Abend aus Verzweiflung, nachdem seine Tochter im Heiligen Geist-Spital gestorben war.**

Bukarest, 23. Juni. (Ankunft 10 Uhr.) **In den letzten Tagen fanden in Rustschuk und Schumla zahlreiche Verhaftungen von Offizieren statt.**

Buda-Pest, 23. Juni. (Ankunft 9.30 Uhr.) **Bei der heutigen Richterwahl in Kalocsa fand ein heftiger Kampf statt. 8 Personen sind verwundet, 3 todt. Die angegriffenen Gensdarmen schossen. Militär wurde aufgeboten, da weitere Excesse befürchtet werden.**

Madrid, 21. Juni. **Die Nachrichten aus dem Choleragebiet lauten anhaltend günstig, gestern sind nur zwei schwere und ein leichter Fall in Gandia vorgekommen, wo sofort ein Lazareth und eine Desinfectionsbrigade errichtet wurde. In Rugat und Montithelvo kamen nur einige leichte Fälle vor.**

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 9. Juni. Johanna Justina, Vater Nikodemus Merkel, Schneider. — Julius August Leonhard, Vater Julius Hellmich, Intendantur-Sekretariats-Assistent. 13. Karl Friedrich Albert, Vater Ignatz Kistner, Maschinenformer. 14. Rosa Luise, Vater Karl Gisselbrecht, Schuhmacher. 7. Johann Gottlieb, Vater Gottlieb Hiller, Taglöhner. 10. Marie Anna, Vater Lorenz Rieger, Bierbrauer. — Rosa, Vater Samuel Steinfeld, Lehrer. 11. Elise, Vater Alb. Baumgärtner, Stadttaglöhner. — Georg Fritz Heinrich, Vater Karl Keller, Lehramtspraktikant. — Johann, Vater Andreas Schuler, Taglöhner. — Johanna Auguste, Vater Friedrich Rößler, Bäckermeister. 12. Anna Katharina, Vater Joh. Beck, Taglöhner. 13. Siegwart, Vater Josef Seiferheld, Bankbeamter. — Luise Marie, Vater Wilhelm Graf, Schlossermeister. 15. Theresia Mathilde, Vater Adam Reinhard, Güterarbeiter. 12. Gustav Adolf, Vater Emil Burkhard, Chirurg. Instrumentenmacher. 13. Anna, Vater Heinrich Wahl, Bildhauer. 15. Elise, Vater Karl Johann Hettmannsperger, Fabrikarbeiter. — Rafael Rudolf, Vater Beny Berthold Hirsch, Kaufmann. 12. Gustav Adolf Wilhelm, Vater Heinrich Kohler, Maschineriegehilfe. 13. Alfred Andreas, Vater † Andreas Hohl, Malzmeister. — Moritz Ferdinand, Vater Emil Schönherr, Xylograph. 14. Franz Emil, Vater Ad. Gassert, Wagenwärter. 15. Elsa, Vater Jakob Kunkel, Kutscher. 17. Friedrich, Vater Gg. Nottermann, Weinhändler. — Mina Marie, Vater Friedrich Bonnet, Fabrikarbeiter. — Hedwig Paula, Vater Franz Doll, Metzgermeister. 18. Georg Philipp Friedrich, Vater Georg Rudolf, Kleidermacher.

Eheaufgebote: 13. Juni. Karl Sehrt von Schönberg, Pfarrer in Gronau, mit Marie Schuhmacher von Pforzheim. 18. Karl Kappler von Mühlhausen, Vereinsgeistlicher hier, mit Marie Maurer von hier. 19. Rudolph Perband von Landsberg, Bauschreiber hier, mit Elisabetha Lupperger von Offenburg. — Heinrich Klingler von Erbach, Buchdrucker hier, mit Luise Knittel Wwe. von Mundingen. — Albert Stober von Stafforth, Schlosser hier, mit Karoline Kunzmann von hier. 20. Johann Argast von Dürrenbüchig, Schmied hier, mit Katharine Zipse von Wöffingen. — Severin Morath von Staufen, Pferdebahnkutscher hier, mit Karoline Rapp von Ochsenberg. — Friedrich Bauer von Steyr, Caffetier hier, mit Elisabetha Weißbrod von hier.

Eheschließungen: 19. Juni. Johann Breusch von Eaux-vivy, Reiseprediger hier, mit Mathilde Klumpp von Friedrichsthal, Oberamt Freudenstadt. — Oskar Bege von Randegg, Zahlmeister-Aspirant hier, mit Anna Schirrmeister von hier.

Todesfälle: 16. Juni. Karl Kiefer, Lithograph, ein Ehemann, alt 60 Jahre. 17. Theophil Hahn, Privatier, ledig, alt 53 Jahre. — Paula, alt 8 Monate 7 Tage, Vater Anton Springer, Diener. 18. Barbara Lötschinger, alt 74 Jahre, Wittwe des Steinhauers Christoph Lötschinger. 19. Viktoria Baumann, alt 66 Jahre, Wittwe des Lehrers Heinrich Baumann. — Anton, alt 9 Tage, Vater Michael Hodapp, Krankenwärter. — Heinrich Hoch, Soldat, ledig, alt 24 Jahre. 20. Sylvester Dörr, Verbrauchssteuer-Kontroleur, ein Ehemann, alt 56 Jahre. — Lina Battlehner, Privatiere, ledig, alt 45 Jahre.

Unsere verehrlichen Postabonnenten bitten wir in beiderseitigem Interesse, die Erneuerung des Abonnements auf die „Badische Presse" **vor** dem 28. Juni bei den betreffenden Briefboten bewirken zu wollen, da Bestellungen nach dem 28. Juni leicht eine Unregelmäßigkeit beim Quartalwechsel herbeiführen und für Nachlieferung der bereits erschienenen aber nicht erhaltenen Blätter von der Post 10 Pfg. weiter verlangt werden.

Die Expedition der „Bad. Presse."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Holz-Versteigerung.

Großh. Bezirksforstei **Oberweier** versteigert mit Borgfrist **Dienstag, den 1. Juli, Vormittags 10 Uhr,** im **Gasthaus zum Auerhahn** auf der **Sirnitz** aus den Abteilungen Sirnitzgraben, Spähneplatz, Fohlenweide, Wiedenwald, Keidbuck, Ritterhof und Hochschwend: 3 Buchen, 54 tannene Stämme und Klötze, 110 fichtene Baumpfähle, 2250 Rebstecken, 850 Bohnenstecken, 184 Ster buchenes und 126 Ster tannenes Scheitholz, 179 Ster buchenes und 67 Ster tannenes Prügelholz, 1900 buchene, 2190 gemischte und 400 tannene Wellen.

Vorzeiger des Holzes: Waldhüter Holdermann auf der Sirnitz. 6184

Gesangverein Concordia.

Dienstag, den 24. Juni 1890, Abends halb 9 Uhr:

Probe.

6172 Der Vorstand.

Gesangverein Fidelia.

Dienstag Abend:

Probe

für Alle.

6170) Der Vorstand.

Bürger-Gesellschaft 6113

Während der Monate Juli und August werden die regelmäßigen Vereins-Abende ausfallen. Dagegen wird in nächster Zeit, wahrscheinlich am 6. Juli, ein

Familien-Ausflug

stattfinden. Nähere Mittheilung hierüber folgt.

Männer-Turnverein.

Montag: Uebungsabend für jüngere und ältere Mitglieder.
Mittwoch: Uebungsabend für ältere Mitglieder.
Donnerstag: Uebungsabend für jüngere und ältere Mitglieder. (4712

Das

Möbelgeschäft

von

D. Reis,

Kronenstraße 37 und 39,

hält in neuen, erweiterten Verkaufsräumen größtes Lager in einfachen und besseren Holz- und Polstermöbeln completten Zimmereinrichtungen, nußbaum, matt und blank, eichen, gewichst, zu den billigsten Preisen. Aufgerichtete Betten in großer Auswahl; ein complettes Bett schon von 85 M. an, eine vollständiges Ausstteuer von 280 Mk. an. (3513

Sichere Existenz.

Ein seit einigen Jahren gut gehendes **Hut- und Mützen-Geschäft,** mit großem Umsatz und bedeutendem Nutzen ist wegzugshalber bei **geringer Anzahlung** und günstigen Conditionen sofort zu verkaufen. Offerten unter Nr. 6182 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Wirthschafts-Verpachtung

In guter Stadtlage ist eine hübsche Restauration an tüchtige Wirthsleute zu verpachten. Offerten sind zu richten an die Exped. der Bad. Presse unter Chiffre **K. Z. No. 6175.**

Eine **Kleidermacherin** nimmt noch einige Kunden an. Dienstmädchen werden berücksichtigt. **Werderplatz Nr. 41, 4.** Stock. 5860

Zu kaufen gesucht.

Zu kaufen gesucht.

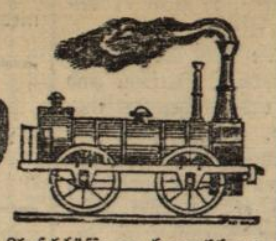
Ein nachweislich gut gehendes Hotel mit einer Anzahlung von M. 30,000. — Ferner ein Haus mit Spezereigeschäft in einer Amtsstadt od. gutem Landorte mit einer Anzahlung von Mk. 3000. Offerten sieht entgegen **J. Müller,** Agentur „Germania" Schützenstraße 4, Karlsruhe. (6174

2 Morgen Klee

zum Heuen werden zu kaufen gesucht. Näheres Roonstr. 2, 2. St., bei der Kirchbrücke. (5700

In der **Expedition der „Badischen Presse"** und in den **Buch- und Schreibmaterialien-Handlungen** zu haben:

Vollständiges Sommer-Fahrplanbuch der Gr. Bad. Eisenbahnen,



enthaltend die Abfahrtszeiten **sämmtlicher,** auch der **kleinsten Stationen,** die Anschlüsse an benachbarte Bahnen, **sämmtliche** Lokalzüge und die Bodensee-Dampfschifffahrts-Kurse.

Preis 20 Pfg.

Wiederverkäufer erhalten **13** Exemplare gegen Einsendung **1 Mark 20 Pfg.** in Marken **franco** zugesandt.

Das reichhaltige und übersichtlich eingetheilte **billige** Kursbuch ist überall leicht verkäuflich. Für Wirthschaften und Geschäftsleute unentbehrlich.

Die Expedition der „Badischen Presse",
Karlsruhe, Karlstraße 27.

Café Lohengrin.

Heute Montag, den 23. Juni: (6168

Grosses Abschieds-Concert

der Familie **Spindler** aus London.

Damen- und Herren-Piston-Cornett.

NB. In diesem Concert kommen nur die besten Piecen zum Vortrag.

Anfang Abends 8 Uhr. **Eintritt frei.**

Es ladet höfl. ein **W. Eppele.**

Münchener Original-Soxhlet-Apparate

für die Ernährung der Säuglinge mit sterilisirter Milch.

Der einzige Schutz gegen Sommer-Diarrhöen, Brechdurchfälle, sowie beste Garantie für das Gedeihen der Säuglinge.

Nur die Münchener Original-Apparate, deren Beschaffenheit von Herrn Prof. Dr. Soxhlet controlirt ist und zum Zeichen dessen seinen Namenszug tragen, bieten allein Gewähr für eine völlig correcte und den Erfolg sichernde Ausführung. Man verlange deshalb nur die allein praktisch bewährten Münchener Original-Soxhlet-Apparate mit dem Namenszug des Erfinders und weise alle Nachahmungen, namentlich aber alle sog. Verbesserungen, welche von Seiten Unberufener mit eigenmächtig veränderten Gebrauchsanweisungen in den Handel gebracht werden, energisch zurück.

Metzeler & Co., München,
6179) K. B. Hof-Gummi-Waaren-Fabrik.

Das **billigste, reichhaltigste** und **verbreitetste Blatt Badens** ist die in **Karlsruhe** im 6. Jahrgang erscheinende

„Badische Presse".

Notariell beglaubigte Auflage täglich **11,760 Exemplare.**

Die **„Badische Presse"** erscheint **wöchentlich 6 mal, 8 bis 24 Seiten** stark und kostet für das

III. Quartal nur Mk. 1.50.

(durch den Briefträger frei in's Haus gebracht **M. 1.90**).

Die **„Badische Presse"** ist **reichhaltig, interessant** und **billig** und macht eine **theure auswärtige Zeitung entbehrlich.** Die „Badische Presse" ist durch ihre gemäßigte objektive Haltung wie kein anderes Blatt dazu geeigenschaftet, **in allen Kreisen des badischen Volkes** gehalten und gelesen zu werden. — Wer sich über Alles, was **in** der ganzen Welt vorgeht, durch **Leitartikel, Tagesneuigkeiten** und **Telegramme** unterrichten will; wen die **wichtigsten Vorkommnisse** des **Reichstages** ohne spaltenlange Berichte lesen zu müssen interessiren; wer über alle Ereignisse im **ganzen badischen Lande** rasch und ausführlich Bericht haben möchte; **wer** Interesse an allen Geschehnissen in der **Residenz Karlsruhe** hat; wer **spannende Romane,** interessante und **lehrreiche Schilderungen, Gedichte** und **Scherze** lesen möchte; wer auf **Beförderung, Versetzung** oder **offene Stelle** wartet; wer **Staatspapiere** und **Lotterieloose** hat; wen der reichhaltige und wichtige **Inseratentheil** interessirt, **bestelle und lese die „Bad. Presse".**

Gratis erhalten neu hinzutretende Abonnenten:

Das vollständige Sommerfahrplanbuch der badischen Eisenbahnen;

„Meine zweite Amerikafahrt", eine hochinteressante Schilderung des berühmten Humoristen Junkermann;

„Die Sünden der Väter", Anfang des im Unterhaltungs-Blatt der „Badischen Presse" gegenwärtig laufenden spannenden Romanes

gegen Einsendung der Postquittung.

Die **„Badische Presse"** liegt in mehr als **1000 Wirthschaften** auf und sollte überhaupt in **keiner** Wirthschaft fehlen.

Inserate finden in der **„Badischen Presse"** die weiteste und billigste Verbreitung.

Probe-Nummern werden gerne zugesandt.

Bestellungen auf die **„Badische Presse"** können bei allen Postämtern und Postboten gemacht werden.

Die Expedition der „Badischen Presse"
Thiergarten & Rapp
in Karlsruhe, Karlstraße 27.

Zu verkaufen.

Haus-Verkauf.

Ein großes, massives, 4stöckiges **Wohnhaus mit Wirthschaft,** großem Hofraum, Stallung 2c., sowie Gemüsegarten — Bahnhofstadttheil — ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Näheres durch **R. Schröder,** Augartenstr. 49, 2. St. 6088

Gesunder, reizender, billiger

Wohnsitz

für Pensionäre feil,

vier Minuten von der Lokalbahn Karlsruhe-Ettlingen belegen: ein zweistöckiges Wohnhaus mit Nebengebäude, Garten u. s. w., alles zusammen, 1/8 bad. Morgen Platz,

12000 Mark.

Näheres unter S. 914 durch die Annoncenexpedition **G. L. Daube & Co.,** Karlsruhe. (5808

Möbel-Verkauf.

Alle Sorten Möbel und Betten von 90 Mark an, Bettfedern; eine Garnitur wird um die Hälfte des reellen Werthes abgegeben, sowie ganze Aussteuern billigst im Möbel-Geschäft von (5978

L. Weber,
Hebelstr. 4 beim Marktplatz.

Billig zu verkaufen

wegen Wegzug:

Ein runder polirter Tisch, Kleiderkasten, Küchenschrank, Herd, Küchentisch und noch verschiedene andere Gegenstände.

Zu erfragen in der Expedition der „Badischen Presse" unter Nr. 6150.

Großes Kinderbett

mit allem Zugehör **zu verkaufen.** Thürmstr. 7c, 4. St., rechts. (6107

Koffer-Verkauf.

Empfehle mein Lager in Hand- und Faltenkoffern und sind solche wegen Aufgabe dieses Artikels äußerst billig zu verkaufen bei

L. Becht, Sattlerei u. Tapeziergeschäft Hirschstraße 22. (6149

28 Stück

Wirthschaftsstühle,

gut erhalten, sowie ein großer **Wirthschaftsherd,** werden billigst abgegeben. Näheres Sophienstr. 65, 3. St. (6152

Eine **Singer Nähmaschine,** neueste Konstruktion (Fußbetrieb) und eine **Singer Nähmaschine für Schneider** sind ganz billig zu verkaufen Herrenstraße Nr. 54, Seitenbau, 2. Stock, links. 6164

Stellen finden.

Tüchtige Zimmerleute

erhalten dauernde Beschäftigung an den **Neubauten der Kadetten-Anstalt in Karlsruhe.** 6091

Für gute Hotels u. Restaurants

werden gesucht:

1 jüngerer Oberkellner, Zimmerkellner, Saalkellner, Restaurantkellner, 1 ff. Küchenchef, 2. Hotelbursche, Köchinnen, Zimmermädchen u. s. w. durch (6173 **J. Müller,** Schützenstr. 4, Karlsruhe.

Schlosser- und Mechaniker-Gesuch.

Ein solider Arbeiter, welcher am Schraubstock und Drehbank bewandert ist, findet dauernde und angenehme Stelle als Vorarbeiter.

Nur Solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. (6185

G. Heilmann,
Mechanische Werkstätte,
Durlach.

Blechner-Gesuch.

Ein tüchtiger Blechner findet sofort dauernde Beschäftigung: Waldstraße Nr. 62. 6151

Mehrere 6167

Arbeiterinnen

gesucht für dauernde Beschäftigung von

Kranth & Pilckmann,
Vernicklungs-Anstalt,
Sophienstraße 101.

Tüchtige

Krankenwärterin

sogleich gesucht. 5996
Kath. Bürgerhospital Mannheim.

Gesucht werden: 1 ff. Küchen-Chef, 1 jüngerer Oberkellner, 1 gesetzter Oberkellner, Saal- und Zimmerkellner, Restaurantkellner, 2 Wärter, Konditor-Gehülfen, Köchinnen, Verkäuferinnen, Kellnerinnen, Zimmer-, Haus- und Küchen-Mädchen 2c. durch **J. Müller,** Büreau „Germania" Schützenstraße Nr. 4 in Karlsruhe. 5992

U. Sch. Mädchen, welche **gut kochen** können, sowie **Haus- u. Küchenmädchen finden** auf Johanni **Stellen** hier und auswärts durch **Urban Schmitt,** Haupt-Centralbüreau, **Erbprinzenstraße 3** im 2. Stock. (6148

B. 5 Kellnerinnen, 4 Wirthschaftsköchinnen, 10 Mädchen welche bürgerlich oder einfach kochen können, 8 Küchenmädchen **finden** gute Stellen durch Frau **Verdon,** Bürgerstr. 19, Karlsruhe. (6115

2 bis 3 tüchtige Restaurations-Köchinnen finden zum 1. u. 15. Juli Stellung. — Mädchen, die **selbstständig kochen können, Zimmer-, Haus-** und **Kindermädchen** finden sofort Stellung. (6177

Bureau Torwest's Nachfolg.
Hauptstraße 35, Heidelberg.

Stellen suchen:

Zimmermädchen, ein besseres, welches auch im Kleidermachen, sowie in allen Handarbeiten gewandt ist, **sucht alsbald Stelle.** Näheres durch **Urban Schmitt,** Haupt-Central-Bureau, Erbprinzenstraße 3. 6147

Ein geb. Fräulein, ca. 30 Jahre alt, Repräsantin in englischem Institute, gestützt auf beste Empfehlungen, mit Zeugnissen geprüfte Krankenpflegerin sucht Stellung zu älterem Herrn od. Dame, auch zur Erziehung mutterloser Kinder. (6178

Bureau Torwest's Nachflg.,
Heidelberg, Hauptstraße 35.

Lehrling-Gesuch:

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher Lust hat, die **Gärtnerei** gründlich zu erlernen, kann jetzt oder auch später eintreten bei

Ludw. Ball, Handelsgärtner,
5984) Karlsruhe.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat, die **Bäckerei** zu erlernen, kann sofort oder später eintreten bei

Karl Hollenweger,
5644) Hirschstraße 34.

Zu vermiethen:

Karl-Friedrichstraße Nr. 3 ist im 3. Stock eine Wohnung, bestehend in 4 Zimmern, Alkov, Küche, Keller, Mansarde auf 23. Juli zu vermiethen.

Das Nähere von 10 bis 3 Uhr im 2. Stock zu erfragen.

Bürgerstraße 21 ist an einen soliden Arbeiter eine **Schlafstelle** sogleich zu vermiethen.

Hirschstraße 25 ist ein unmöblirtes zweifensteriges Parterre-Zimmer mit besonderem Eingang sofort oder auf 23. Juli zu vermiethen. 6187

Näheres Hinterhaus, 2. Stock.

Bekanntmachung.

Gemäß § 5 der Verordnung vom 22. Januar 1876, die Anlage der Ortsstraßen und die Feststellung der Baufluchten betr., wird hiemit bekannt gemacht, daß auf Grund des Art. 9 des Gesetzes vom 20. Februar 1868, bezw. des § 1 des Gesetzes vom 3. März 1880 mit Zustimmung des Bürger-Ausschusses für Karlsruhe folgendes

Ortsstatut*)

über den Ersatz von Straßenherstellungskosten

erlassen werde.

Die Herstellung der Landgrabenstraße geschieht durch die Stadt.

Für die hiebei der Stadtkasse erwachsenden Kosten ist von den Angrenzern nach Maßgabe des Ortsstatuts vom 31. Oktober 1883, den Ersatz von Straßenherstellungskosten betreffend, Vergütung zu leisten.

Der nach § 2 des besagten Ortsstatuts auf ein Grundstück entfallende Betrag ist, wenn dasselbe erst nach Erlassung des gegenwärtigen Ortsstatuts bebaut wird, ganz, wenn es schon vorher bebaut war, zu 4/5 an die Stadtkasse zu ersetzen.

Wenn das zur Straßenanlage verwendete Gelände für diesen Zweck nicht erworben zu werden brauchte, sondern schon vorher der Stadt gehörte, so wird im Sinne des § 2 Absatz 1 des Ortsstatuts vom 31. Oktober 1883 bei der Berechnung der Kostenbeiträge statt der Erwerbskosten der Wert zu Grunde gelegt, welchen das Gelände zur Zeit der Inangriffnahme des Straßenbaues hatte.

Der Wert des für die oben unter Ziffer 1 genannte Straße erforderlichen Friedhofgeländes und des durch die Landgrabenüberwölbung gewonnenen Geländes wird den Angrenzern nicht in Rechnung gebracht.

Einsprachen der in Anspruch genommenen Grundbesitzer gegen die Erteilung der Staatsgenehmigung zu obigem Ortsstatut sind bei Ausschlußvermeiden binnen 14 Tagen bei Großh. Bezirksamt dahier vorzutragen.

Karlsruhe, den 17. Juni 1890.

Der Stadtrat.
Schnetzler.

Grosch.

*) Ein gleichlautendes Ortsstatut ist schon unterm 11. September 1886 für die Landgrabenstraße erlassen worden; da aber der Bauplan der Straße unterdessen durch Beschluß des Bezirksrats vom 25. Januar 1889 abgeändert wurde, so ist eine neue Erlassung jenes Ortsstatuts nötig. 6160

Bekanntmachung.

Gemäß § 5 der Verordnung vom 22. Januar 1876, die Anlage der Ortsstraßen und die Feststellung der Baufluchten betr., wird hiemit bekannt gemacht, daß auf Grund des Art. 12 des Gesetzes vom 20. Februar 1868 bezw. des § 2 des Gesetzes vom 3. März 1880 mit Zustimmung des Bürgerausschusses für Karlsruhe folgendes

Ortsstatut*)

über den Ersatz von Kanalkosten

erlassen werde.

Die Eigentümer der an der Landgrabenstraße zur Errichtung kommenden bezw. nach dem 28. März 1883 zur Errichtung gekommenen Häuser haben nach Maßgabe des Ortsstatuts über den Ersatz von Kanalherstellungskosten vom 21. März 1883 einen teilweisen Ersatz der auf ihr Grundstück entfallenden Kosten der Kanalisation der Stadt zu leisten.

Einsprachen der in Anspruch genommenen Grundbesitzer gegen die Erteilung der Staatsgenehmigung zu obigem Ortsstatut sind bei Ausschlußvermeiden binnen 14 Tagen bei Großh. Bezirksamt dahier vorzutragen.

Karlsruhe, den 17. Juni 1890.

Der Stadtrat:
Schnetzler.

6159) Grosch.

*) Ein gleichlautendes Ortsstatut ist schon unterm 11. September 1886 für die Landgrabenstraße erlassen worden; da aber der Bauplan der Straße unterdessen durch Beschluß des Bezirksrats vom 25. Juni 1889 abgeändert wurde, so ist eine neue Erlassung jenes Ortsstatuts nötig.

Buch Geheimnisse d. Ehe 1 Mk.-Mken. Z. v. z. w. **Kindersegen** Wichtig für Jedermann. Literaturbüreau Dr. S, Offenbach a. M.

Bekanntmachung.

Gemäß § 5 der Verordnung vom 22. Januar 1876, die Anlage der Ortsstraßen und die Feststellung der Baufluchten betr., wird hiemit bekannt gemacht, daß auf Grund des Art. 9 des Gesetzes vom 20. Februar 1868, bezw. des § 1 des Gesetzes vom 3. März 1880 mit Zustimmung des Bürgerausschusses für Karlsruhe folgendes

Ortsstatut*)

über den Ersatz von Straßenherstellungskosten

erlassen werde.

Die Herstellung der Kriegstraße, zwischen Eggensteiner Weg u. Schillerstraße, sowie der Scheffelstraße, zwischen Kriegstraße und Gartenstraße, geschieht durch die Stadt.

Für die hierbei der Stadtkasse erwachsenden Kosten ist von den Angrenzern nach Maßgabe des Ortsstatuts vom 31. Oktober 1883, den Ersatz von Straßenherstellungskosten betreffend, Vergütung zu leisten.

Der nach § 2 des besagten Ortsstatuts auf ein Grundstück entfallende Betrag ist, wenn dasselbe erst nach Erlassung des gegenwärtigen Ortsstatuts bebaut wird, ganz, wenn es schon vorher bebaut war, zu 4/5 an die Stadtkasse zu ersetzen.

Wenn das zur Straßenanlage verwendete Gelände für diesen Zweck nicht erworben zu werden brauchte, sondern schon vorher der Stadt gehörte, so wird im Sinne des § 2 Absatz 1 des Ortsstatuts vom 31. Oktober 1883 bei der Berechnung der Kostenbeiträge statt der Erwerbskosten der Wert zu Grunde gelegt, welchen das Gebäude zur Zeit der Inangriffnahme des Straßenbaues hatte.

Einsprachen der in Anspruch genommenen Grundbesitzer gegen die Erteilung der Staatsgenehmigung zu obigem Ortsstatut sind bei Ausschlußvermeiden binnen 14 Tagen bei Großh. Bezirksamt dahier vorzutragen.

Karlsruhe, den 17. Juni 1890.

Der Stadtrat.
Schnetzler.

6158 Grosch.

Bekanntmachung.

Gemäß § 5 der Verordnung vom 22. Januar 1876, die Anlage der Ortsstraßen und die Feststellung der Baufluchten betr., wird hiemit bekannt gemacht, daß auf Grund des Art. 12 des Gesetzes vom 20. Februar 1868 bezw des § 2 des Gesetzes vom 3. März 1880 mit Zustimmung des Bürgerausschusses für Karlsruhe folgendes

Ortsstatut

über den Ersatz von Kanalkosten

erlassen werde.

Die Eigenthümer der an der Kriegsstraße, zwischen Eggensteiner Weg und Schillerstraße, Scheffelstraße, zwischen Kriegstraße und Gartenstraße, nach Erlassung dieses Ortsstatuts zu errichtenden Häuser haben nach Maßgabe des Ortsstatuts über den Ersatz von Kanalherstellungskosten vom 21. März 1883 einen theilweisen Ersatz der auf ihr Grundstück entfallenden Kosten der Kanalisation der Stadt zu leisten.

Einsprachen der in Anspruch genommenen Grundbesitzer gegen die Ertheilung der Staatsgenehmigung zu obigem Ortsstatut sind bei Ausschlußvermeiden binnen 14 Tagen bei Großh. Bezirksamt dahier vorzutragen.

Karlsruhe, den 17. Juni 1890.

Der Stadtrat:
Schnetzler.

6161) Grosch.

Bekanntmachung.

Die Taxe für Verpflegung im städtischen Krankenhause wird künftig für diejenigen Personen, welche nicht in hiesiger Stadt wohnen, von 2 M. auf 3 M. für den Verpflegungstag erhöht. Für die Taxe wird die gesammte Verpflegung einschließlich der ärztlichen Behandlung und etwa nöthiger Operationen, sowie einschließlich der Bäder, Arzneien und sonstigen Heilmittel gewährt.

Auf die Angehörigen von Krankenkassen, Berufs-Genossenschaften, Gemeinden und sonstigen Verbänden, welche mit der Krankenhausverwaltung Verträge über die Krankenverpflegung abgeschlossen haben, findet die obige Taxerhöhung keine Anwendung.

Karlsruhe, den 17. Juni 1890.

Krankenhaus-Kommission:
Schnetzler.

6145) Schumann.

Neubau der Kadetten-Anstalt in Karlsruhe i. B.

In öffentlicher Verdingung sollen vergeben werden:

Die Erd-, Maurer-, Staaker-, Asphalt und Steinmetz-Arbeiten einschließlich Materialiieferung für die **4 Verbindungshallen** obenbenannten Neubaues im Gesammtbetrage von **19 462,13 Mk.**

Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum Verdingungstermine

Montag, den 7. Juli ds. Js., Vormittags 10 Uhr,

im Geschäftsgebäude auf dem Bauplatze der Kadettenanstalt (an der verlängerten Moltkestraße) einzureichen.

Die Verdingungsunterlagen liegen ebendaselbst zur Einsichtnahme aus. Bedingungen und Kosten-Anschläge werden gegen Erstattung der Selbstkosten abgegeben.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Karlsruhe, den 20. Juni 1890.

Der Garnison-Bauinspector.
Hellwich. 6094

Neubau des Dragoner-Kasernements in Karlsruhe i. B.

Zum Neubau eines Wirthschafts-Gebäudes und einer Mannschafts-Latrine sollen in öffentlicher Verdingung vergeben werden:

1. Blechnerarbeiten . . 1814.24 M.
2. Herstellung v. Riemenboden aus imprägnirtem Buchenholz in Asphalt . . . . . 1976.46 M.
3. Schreinerarbeiten . . 1763.02 M.

Verschlossene, mit genauer Bezeichnung des Verdingungs-Gegenstandes versehene Angebote sind postfrei bis zum

7. Juli, Vormittags 10 Uhr,

im Geschäftszimmer des Garnison-Baubeamten — Kaiser-Allee Nr. 69 — einzureichen.

Die Verdingungs-Unterlagen können ebendaselbst eingesehen und gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten von dort bezogen werden. 6253

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Karlsruhe, den 20. Juni 1890.

Der Garnison-Bauinspector.
Schwenck.

Vom 1. Juli ab
erhalten die Tit. Abonnenten der wöchentlich 7mal erscheinenden

Konstanzer Zeitung

außer dem wöchentlich 2mal gratis beigegebenen

Unterhaltungsblatt

und der Wochenbeilage

Der badische Landwirt

allmonatlich 2mal eine **weitere Gratisbeilage**

Das illustrierte Blatt der Erfindungen u. Entdeckungen.

Populär geschriebene Artikel mit zahlreichen, trefflichen Bildern werden die Leser von allen Fortschritten auf dem interessanten Gebiete der Erfindungen und Entdeckungen unterrichten und ihnen Belehrung verschaffen. Die erste Probenummer ist der Konstanzer Zeitung bereits beigegeben worden und wird auf Wunsch gratis und franko versandt. Bitten zu verlangen! Bei der Fülle des gebotenen interessanten Lesestoffes ist der Preis der Konstanzer Zeitung so nieder wie bei keinem zweiten Blatt in ganz Baden.

Abonnementspreis vierteljährlich nur **1. M. 50 Pf.** am Postschalter abgeholt und **1 M. 90 Pf.** frei in's Haus geliefert.

Versäume niemand einen Versuch mit einem Abonnement zu machen. Bestellungen nehmen alle Postanstalten bezw. Postboten entgegen. (6001

Exped. der Konst. Zeitung.

Schwarze Tricot-Taillen, Satin- und Kattun-Blousen, Leder- und Metall-Gürtel, Spachtel-Kragen, Négligé-Hauben
empfiehlt
Bazar Rupp
Karl-Friedrichstraße 3.
Vereinsmarken gegen baar werden angenommen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die Nachricht von dem plötzlichen, an einem Herzschlage in München, den 21. Juni, Morgens 5 Uhr erfolgten Hinscheiden des

Herrn Sigmund Battlehner,
Regierungsrat a. D.

Karlsruhe, den 21. Juni 1890. (6163

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten widmen wir auf diesem Wege die erschütternde Nachricht, daß unser innigst geliebter Sohn und Bruder

Emil Hurst, Finanzgehilfe,

im Alter von 20 Jahren an einem Hirnschlage gestern früh 9 Uhr plötzlich gestorben ist. (6171

Nußloch, den 21. Juni 1890.

Im Namen der Familie:
D. Hurst, Hauptlehrer.

In der **„Badischen Presse"** werden

Todes-Anzeigen

in **Karlsruhe** und **Umgegend** wie im **ganzen badischen Lande** zur weitesten Kenntniß gebracht.

Auflage 12,000.

Abonnements-Einladung
auf den

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Mannheimer Journal
Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Erscheint täglich, auch Sonntags
8 bis 16 Seiten groß und kostet
pro Quartal nur Mk. 1.50 Pfg.
durch den Briefträger frei ins Haus gebracht M. 1.90 Pf. pro Quartal

besitzt nachweislich die **größte Verbreitung** in Stadt und Land von allen in Mannheim erscheinenden Blättern.

Nationale und patriotische Haltung; volksthümliche Darstellung; tägliche Original-Leitartikel über sämmtliche interessirende Tagesfragen; **reichhaltigster unterhaltender Theil, neueste spannende Romane und Erzählungen, erschöpfende Mittheilung alles Wissenswerthen aus Kunst und Leben, Mannheimer Handelsnachrichten, Rheinschifffahrtsverkehr, ausgedehnter Depeschen- und Korrespondentendienst, rascheste und genaueste Berichterstattung über alle neuen und wichtigen Ereignisse und Begebenheiten, reichhaltigster Inseratentheil** mit den **Bekanntmachungen sämmtlicher Behörden, Aemter u. Verwaltungen. Geeignetstes Insertionsorgan.**

Eingetragen in der Reichspostliste unter No. 2330.

Den Abonnenten des General-Anzeigers ist die überaus günstige Gelegenheit gegeben, durch Abonnement auf die

Roman-Bibliothek des General-Anzeigers,

welche **wöchentlich sechs Mal im Umfange von 8 Seiten** und in **schönster Ausstattung** erscheint und die **interessantesten** und **spannendsten Romane** bringt für den **denkbar billigsten Preis**, sich eine **werthvolle**

Haus- und Familien-Bibliothek
von bleibendem Werthe

anzuschaffen.

Der General-Anzeiger **mit Roman-Bibliothek** ist eingetragen in der Postzeitungsliste Nr. 2330a und kostet **vierteljährlich** am Postschalter abgeholt **M. 2.45**, durch die Post frei in's Haus gebracht **M. 2.85.** (6154

Expedition in Mannheim
E 6, 2. neben der kath. Spitalkirche. **E 6, 2.**

In der **„Bad. Presse"** finden

Inserate

im ganzen **badischen Lande** die wirksamste Verbreitung.

Die **„Badische Presse"** liegt in mehr als 1000 Wirthschaften auf. Notariell beglaubigte Auflage 11,760 Exemplare. **Verbreitetstes Blatt in Baden.** Die Petitzeile 20 Pfg., bei Wiederholung und größeren Aufträgen hoher Rabatt.

Die Expedition der „Badischen Presse",
Karlsruhe, Karlstraße 27.

Vereinigte Freiwillige Feuerwehren.

Montag, den 23. Juni:

Haupt-Uebung.

Sammlung der Compagnien an ihren Feuerhäusern **halb 6 Uhr.**

Das Corps-Commando.

6092) Louis Kautt. Fr. Maisch.

Stadtgarten.

Dienstag, den 24. Juni 1890:

Johannis-Feier

verbunden mit

Militär-Concert

der Kapelle des (6162
1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109.
Musikdirigent **Boettge.**

Anfang halb 8 Uhr Abends.

Eintritt: { Abonnenten . . 30 Pfg. / Nichtabonnenten . 50 „

Im Falle eintretenden schlechten Wetters findet die Johannis-Feier am darauffolgenden Mittwoch, den 25. Juni, Abends, statt.

Zahn-Arzt Münzesheimer

bisher in **Bruchsal,** jetzt

Karlsruhe,
Kaiserstrasse 124
(neben der Kaiser-Passage). 6030

Versicherungen gegen Wasserleitungsschäden

übernimmt zu **billigen** und **festen** Prämien die

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft gegen Wasserleitungs-Schäden zu Frankfurt a. M.,

vertreten in **Karlsruhe** durch: **Gustav Fromme,** General-Agent, Moltkestraße 31, sowie durch die **Local-Agenten: L. Ziegler,** Waldstraße 41; **Carl Däschner,** Schillerstr. 22; **Ernst Deuble,** Augartenstraße 24; **Adolf Bieger,** Kaiserstraße 66; **Ludwig Sauer,** Kaiserstraße 70. 6165

Aretz & Cie.,

Gummiwaaren-Fabrik und Grosshandlung,
Karlsruhe i. B.,
Neue Kreuzstrasse Nr. 37, am Hauptbahnhof.

Gummi-Fabrikate jeder Art

in Weich- und Hartgummi,
sowie Artikel in Guttapercha u. Asbest etc.

Gummi-Riemen,
Leder-Riemen,
— Baumwolltuch-Riemen, —
Kameelhaar-Riemen.

Gummischläuche
für Gas-, Wasser- u. Säure-Leitungen etc.
für Bierbrauereien und Weinhandlungen,

Hanfschläuche.

Gummiplatten und Sohnüre
zu Verdichtungen.
Wasserstandsgläser etc.
Selbstschmierende
Stopfbüchsenschnüre.
Velociped-Reifen,
Bandsäge-Ringe,
Buffer, Walzen-Ueberzüge.

Wasserdichte
Wagen- und Pferde-Decken.
Wasserdichte Regenmäntel.
Gummi-Ueberschuhe.
Gummi-(Lithoid-)Wäsche.
Hosenträger.

Elastisch gewebte Waaren.
Betteinlage-Stoffe.
Wachstuche.
Linoleum.
Gummi-Spielwaaren.
Verbandsstoffe.
Sämmtl. Artikel für Krankenpflege
etc. etc. 6058

Preislisten gratis und franco.
Wiederverkäufer Rabatt.

Friedrichsbad Karlsruhe,

Kaiserstraße 136. (11710

Billigste Badgelegenheit.

Ganze Anstalt geheizt ohne Preiserhöhung. Wasserwärme im großen Schwimmbassin der äußeren Temperatur stets angemessen.
Wannenbäder zu jeder Tageszeit.
Jeden Montag Nachmittag sämmtliche Bäder zu halben Preisen.

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

Gelesenste Zeitung Deutschlands

13mal wöchentlich auch Montags. Beste Nachrichten!

Gediegene Original-Feuilletons

Vier werthvolle Beiblätter:

ULK	Deutsche Lesehalle	Der Zeitgeist
illustrirtes Witzblatt	belletrist. Sonntagsblatt	feuilleton. Montagsbeilage

Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirhschaft

Im Laufe des nächsten Quartals erscheinen im täglichen Feuilleton folgende fesselnde Romane:

H. Herold	Moritz von Reichenbach	Woldemar Urban
„Nixenblumen“	„Die Ehre der Welasky's“	„Der Pifferaro“

Abonnementspreis pro Quartal 5 Mark 25 Pf. bei allen Postämtern. Probenummern gratis.

„Thuringia“

zu Erfurt.

Versicherungs-Gesellschaft, gegründet 1853, unter Aufsicht der Kgl. Staatsregierung, Grundkapital Neun Millionen Mark.

Feuerversicherungen jeder Art, Transportversicherungen per Fluß, Eisenbahn, Post- oder Frachtwagen.

Abteilung Lebens-Versicherung.

Günstigste Bedingungen bei mäßigen Prämien.

Keine Nachschußverbindlichkeit.

Belehnung der Policen nach Maßgabe des Reservewerts.
Cautionsdarlehen an Beamte bis zu 4/5 der Versicherungssumme.
Prompte Auszahlung der Versicherungssumme sofort nach Fälligkeit
Dividendenbeteiligung der mit Gewinnanteil Versicherten.

Dividenden werden schon von der dritten Jahresprämie an gewährt und steigen nach Verhältnis der Versicherungsjahre. Bei Annahme einer Durchschnittsdividende von 3% erhält der Versicherte beispielsweise

für das	5.	10.	15.	20.	30.	Versicherungsjahr
	15	30	45	60	90	Prozent

der Jahresprämie als Dividende.

Mitversicherung der Kriegsgefahr unter sehr günstigen Bedingungen.

Jeder gesunde Mann ist vom 17. bis 45. Jahre kriegsdienstpflichtig, er sollte deshalb auch nicht versäumen, sein Leben rechtzeitig zu versichern.

Abteilung Unfall-Versicherung.

Die Gesellschaft schließt **Reise**-Unfallversicherungen, sowie Versicherungen gegen Unfälle **aller** Art.

Die Versicherung kann genommen werden für **Tod, Invalidität** und **vorübergehende Erwerbsunfähigkeit.**

Die Entschädigungsansprüche, welche dem Versicherten aus einem Unglücksfalle etwa an eine dritte Person zustehen, gehen nicht an die Gesellschaft über. 4741

Prospekte werden unentgeltlich verabreicht.

Anträge nimmt entgegen, sowie jede gewünschte Auskunft erteilt die Direktion in **Erfurt,**

in **Konstanz** die **General-Agentur,** Schützenstraße 4,
„ **Stuttgart** „ „ „ Herdweg 13,
„ **Baden-Baden** Herr **L. Durlacher,** Kaufmann,
„ „ **Josef Hammer,**
„ **Bruchsal** „ **Paul Gartenhauser,** Kaufmann,
„ „ **August Mandel,** Kaufmann,
„ **Freiburg i. Br.** „ **G. A. Buhl,** Moltkestraße 27,
„ „ **L. Schilling,** Hildastraße 18,
„ **Heidelberg** „ **Wilh. Anderst,** Buchh., Jubiläumsplatz 38,
„ „ **Louis Holzbach,** Kaufmann,
„ **Kandern** „ **Karl Jaffy,** Architekt,
„ **Karlsruhe** „ **Louis Hemm,** Kaufmann, Ecke der Kaiser- und Waldhornstraße 28,
„ „ **Emil Richter,** Kaufm., Zähringerstr. 77,
„ **Lahr** „ **A. Hinze-Werner,** Kaufmann,
„ **Mannheim** Herren **Dürr & Müller,** L. 11, 1a,
Herr **Isaac Freund,** Kohlenhändler, G 8. Nr. 33,
„ **Seb. Wingerter,** Chirurg, T 1, 9,
„ **A. M. Lewisohn,** C. 7. Nr. 15,
„ **Julius Pichon,** Kaufmann, M. 2 Nr. 3,
„ **Mosbach** „ **Jacob Burckhardt,** Kaufmann,
„ **Offenburg** „ **Friedrich Burkart,** Kaufmann,
„ **Pforzheim** „ **Jacob Bertram,** Kaufmann,
„ **Adolf Gauzert,** Kaufmann,
„ **Anton Heinen,**
„ **Jm. J. Mürrle,** Garnhandlung,
„ **Ed Schlestinger,** Bijouteriefabrikant,
„ **Alfred Sido,** Bijouteriefabrikant,
„ **Rastatt** „ **Emil Ambr. Haug,** Küblermeister,
„ **Säckingen** „ **Franz Klink,** Kürschnermeister,
„ **Anton Wunderle,** Chirurg,
„ **Schopfheim** „ **Bartlin Sutter,** Kaufmann,
„ **Villingen** „ **Lucas Kern,** Kammfabrikant,
„ **Weinheim** „ **Jul. Diesbach,** Buchdruckereibesitzer,
Wehr **Louis Schirmeier,** Zahntechniker.

Bekanntmachung.

Am 4. Mai d. J. hat sich hier der **Sanitäts-Verband** gegründet, welcher seinen Mitgliedern freie ärztliche Behandlung, sowie die unentgeltliche Abgabe der Medikamente gewährt.

Der Beitrag zu diesem humanen Institut beträgt monatlich:
a) für eine ganze Familie M. 1.50,
b) für Mann mit Kinder oder Frau mit Kinder M. 1.25,
c) für eine einzelstehende Person beiderlei Geschlechts . . . . . M. —.75.

Die Aufnahme beträgt 1 Mark und kann im Bureau **(Kalnbach'**sche **Restauration,** Nebenzimmer) von 1 bis 8 Uhr an Werktagen, sowie von 9 bis 12 Uhr an Sonntagen gemacht werden. (4587

Der Geschäftsführer: J. Hoffarth

Lederwaaren

und

Reise-Artikel

von jeher bekannt für

billig und gut.

Geldtäschchen,	Handkoffer,
Geldbeutel,	Reisesäcke,
Tressor,	Touristentaschen,
Visits,	Handtaschen,
Brieftaschen,	Reiserollen,
Cigarrenetuis,	Damentaschen,
Notes,	Schreibmappen,
Toiletts,	Handschuhkasten,
Poeste- und Schreibalbums,	Schmuckkästchen,
Trinkbecher,	Toiletteskasten,
	Plaidriemen.

Mein Lager ist stets in allen Preislagen auf das Beste sortirt.

C. Garbrecht,
4928 **Kaiserstr. 187.**

Tricot-Taillen

in allen **Farben** und **Größen,** von **1 Mark** an das **Stück** bis zu den **feinsten Sachen.** (5909

J. Westheimer,
Ecke der Kaiserstr. u. Kaiser-Passage.

Interess., wertv. u. nützl. Buch (8 Karten im Etuis) von Dr. Vulcan.

Vorsicht mit der Liebe.

Regeln und Heilverfahren, welches einen **Erfolg ohne gleichen** erreicht. 1 Mk. = Mkcn.

Verlag: Stuttgart, Plieningen 69. 5983

Haus m. Spezereigeschäft

zu verkaufen.

Ein in frequenter Lage hiesiger Stadt sich befindliches **Haus** mit gut gehendem **Spezerei-,** namentlich **Flaschenbier-Geschäft** ist um den Preis von 16,500 M. mit einer Anzahlung von 3000 M. eingetretener Familienverhältnisse wegen sofort zu verkaufen, eventuell auch vorläufig zu verpachten.

Offerten unter Chiffre **A. A. 6169** beliebe man in der Expedition der „Bad. Presse“ abzugeben.